



Solvency and Financial Condition Report (SFCR) per 31.12.2020

April 2021

Kieler Rückversicherungsverein a.G.

Von-der-Goltz-Allee 93
24113 Kiel
BaFin-Nr.: 6925
LEI: 3912007PHQHUBEURBI09

Inhaltsverzeichnis:

Inhaltsverzeichnis.....	2
Abkürzungsverzeichnis.....	3
Abbildungsverzeichnis.....	4
Tabellenverzeichnis.....	4
Zusammenfassung.....	5
A. Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis.....	6
A.1. Geschäftstätigkeit	6
A.2. Versicherungstechnische Ergebnisse	7
A.3. Anlageergebnis	9
A.4. Entwicklung sonstiger Tätigkeiten	11
A.5. Sonstige Angaben.....	12
B. Governance-System	12
B.1. Allgemeine Angaben zum Governance-System	12
B.2. Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit	15
B.3. Risikomanagement einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung	16
B.4. Internes Kontrollsystem.....	18
B.5. Funktion der internen Revision.....	19
B.6. Versicherungsmathematische Funktion.....	19
B.7. Outsourcing	20
B.8. Sonstige Angaben.....	21
C. Risikoprofil	21
C.1. Versicherungstechnisches Risiko.....	21
C.2. Marktrisiko	22
C.3. Kreditrisiko	22
C.4. Liquiditätsrisiko	22
C.5. Operationales Risiko.....	22
C.6. Andere wesentliche Risiken	23
C.7. Sonstige Angaben	23
D. Bewertung für Solvabilitätszwecke	25
D.1. Vermögenswerte.....	26
D.2. Versicherungstechnische Rückstellungen.....	27
D.3. Sonstige Verbindlichkeiten.....	28
D.4. Alternative Bewertungsmethoden	28

D.5. Sonstige Angaben	28
E. Kapitalmanagement.....	29
E.1. Eigenmittel	29
E.2. Solvenzkapitalanforderung und Mindestkapitalanforderung	29
E.3. Verwendung des durationsbasierten Untermodells Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung	32
E.4. Unterschiede zwischen der Standardformel und etwa verwendeten internen Modellen	32
E.5. Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der Solvenzkapitalanforderung	32
E.6. Sonstige Angaben.....	32

Anhänge nach Durchführungsverordnung (EU) 2015/2452

Abkürzungsverzeichnis

BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
DVA	Deutsche Versicherungsakademie GmbH
DVO	(europäische) Durchführungsverordnung
EB	Eigenbehalt
EIOPA	European Insurance and Occupational Pensions Authority
EU	Europäische Union
FiBu	Finanzbuchhaltung
TEUR	Tausend Euro
Feuer	Feuerversicherung
GDV	Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HGB	Handelsgesetzbuch
Kieler Rück	Kieler Rückversicherungsverein a.G.
LoB	Line of business, (Haupt-) Geschäftsfeld(er)
MA	Mitarbeiter
MaGo	Aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen
MCR	Minimum Capital Requirement
NatCat	Natural Catastrophe
ORSA	Own Risk and Solvency Assessment

RMF	Risikomanagementfunktion
RV	Rückversicherung
SCR	Solvency Capital Requirement
SVZ	Sonstige Versicherungszweige
V (1-3)	Vorstand
VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
VGW	Verbundene Gebäudeversicherung
VHV	Verbundene Hausratversicherung
VMF	Versicherungsmathematische Funktion
vt.	versicherungstechnisch(e)
VVaG	Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit
WP	Wirtschaftsprüfer

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Darstellung MCR und SCR

Abbildung 2: Organigramm des Kieler Rück inkl. Schlüsselfunktionen

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Spartenergebnisrechnung 2020

Tabelle 2: Kapitalerträge nach Anlagearten 2020

Tabelle 3: Kapitalanlagen Buch- und Marktwerte zum 31.12.2020

Tabelle 4: GuV des Kieler Rück zum Stichtag 31.12.2020

Tabelle 5: Versicherungstechnische Rückstellungen: Beste Schätzwerte, Risikomargen 2020

Tabelle 6: Aktiv-Posten: Gegenüberstellung der Solvenzbilanz und der HGB-Bilanz 2020

Tabelle 7: Passiv-Posten: Gegenüberstellung der Solvenzbilanz und der HGB-Bilanz 2020

Tabelle 8: Eigenmittel: Gegenüberstellung der Solvenzbilanz und der HGB-Bilanz 2020

Zusammenfassung

In diesem Bericht wird im Rahmen des Solvency-II-Aufsichtsregimes die Geschäftstätigkeit des Kieler Rück, das Governancesystem und das Risikoprofil beschrieben. Zudem wird die HGB-Bilanz und die Solvenzbilanz mit der marktkonsistenten Bewertung der Aktiva (Assets) und Passiva (Liabilities) dargestellt und in ihren Unterschieden erläutert.

Der Bericht folgt den Vorgaben der Durchführungsverordnung (EU) 2015/35 (inkl. Delegierte Verordnung (EU) 2019/981) mit den Vorgaben aus den Artikeln 290-298 der DVO.

Der Kieler Rück verwendet das Standardmodell zur Berechnung der gesetzlichen Solvenzkapitalanforderung. In diesem Bericht wird das Risikomanagement des Kieler Rück beschrieben und die wesentlichen Risiken herausgestellt.

Vorjahreswerte werden als Vergleichs- und Entwicklungsdaten jeweils angegeben.

Der Kieler Rück führt keine Transaktionen in Fremdwährungen durch.

Im Berichtsgeschäftsjahr 2020 gab es eine Erhöhung des Selbstbehaltes um 10 % Punkte gegenüber dem Vorjahr. Gleichzeitig sind die Beitragseinnahmen deutlich höher gestiegen als in den Vorjahren. Dadurch steigen die versicherungstechnischen Bruttowerte merklich an und besonders in den Nettowerten ergeben sich stärkere Veränderungen als in Vorjahresperioden. Diese werden im Abschnitt A dargestellt. Die Verantwortlichkeiten und Tätigkeiten im Governance-System sind unverändert geblieben. Die Berichte der Schlüsselfunktionen sind alle positiv ausgefallen und die interne Überprüfung hat die Angemessenheit und Wirksamkeit der Geschäftsorganisation für das Berichtsjahr bestätigt (Abschnitt B). Der Kieler Rück trägt bei sonst gleichen Rahmenbedingungen und Vertragsstrukturen mit dem erhöhten Beitragseigenbehalt gegenüber seinen Retrozedenten zum 01.01.2020 ein höheres Risiko bei gleichzeitig kontinuierlich steigendem Sicherheitskapital. Damit folgt der Kieler Rück seiner Geschäfts- und Risikostrategie des stetigen und kontrollierten Wachstums (Abschnitt C). Die Bewertung der Vermögenswerte und der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt im Abschnitt D. Insgesamt bleibt das ausgewogene Verhältnis zwischen getragendem Risiko und Solvenzkapital beim Kieler Rück erhalten. Ein leichter Rückgang der SCR-Bedeckungsquote im Berichtsjahr 2020 ist eine kalkulierte Folge der strategischen Entwicklung. In den kommenden Geschäftsjahren wird durch die höhere eigene Risikotragung mit entsprechend stärker steigender SCR-Bedeckungsquote gerechnet.

Wie die folgende Abbildung zeigt, beträgt die Überdeckung der Aktiva über die Passiva in der Solvenzbilanz per 31.12.2020 den Wert von 20.655 TEUR (Vorjahr 17.942 TEUR).

Die Solvenzkapitalanforderung (SCR) beträgt 8.720 TEUR (Vorjahr 6.648 TEUR), die Bedeckungsquote liegt bei 236,9 % (Vorjahr 269,9 %) und damit deutlich über der aufsichtsrechtlichen Mindestgröße. Die Mindestkapitalanforderung (MCR) beträgt wie im Vorjahr 3.600 TEUR, die Bedeckungsquote liegt bei 573,8 % (Vorjahr 498,4 %).

Die Eigenmittelstruktur des Kieler Rück ist wenig komplex und vollständig der Qualitätsstufe Tier 1 zuzuordnen (siehe auch Abschnitt E).

S.23.01		Reg-Nr.: 6925	Name des VU: KIELER RÜCKvers.Verein a.G.			
Eigenmittel - Allgemeine Informationen		GJ: 12/20	Szenario: AN_SOLVII_Solo Test			
		Maske: S.23.01	Version: 6			
		Info:				
Überblick - Solo		Spalte 01	Spalte 02	Spalte 03	Spalte 04	Spalte 05
		Gesamt (Tier 1 bis 3)	Tier 1 nicht gebunden	Tier 1 gebunden	Tier 2	Tier 3
Gesamtbetrag der für die Erfüllung der SCR zur Verfügung stehenden Eigenmittel	01	20.655.383,79 €	20.655.383,79 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Gesamtbetrag der für die Erfüllung der MCR zur Verfügung stehenden Eigenmittel	02	20.655.383,79 €	20.655.383,79 €	0,00 €	0,00 €	
	03					
Gesamtbetrag der für die Erfüllung der SCR anrechnungsfähigen Eigenmittel	04	20.655.383,79 €	20.655.383,79 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Gesamtbetrag der für die Erfüllung der MCR anrechnungsfähigen Eigenmittel	05	20.655.383,79 €	20.655.383,79 €	0,00 €	0,00 €	
	06					
Solvenzkapitalanforderung (SCR)	07	8.720.358,07 €				
Mindestkapitalanforderung (MCR)	08	3.600.000,00 €				
Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur SCR (SCR-Bedeckungsquote)	09	236,9 %				
Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur MCR (MCR-Bedeckungsquote)	10	573,8 %				

Abbildung 1: Darstellung MCR und SCR

Hinweis: Der endgültige Betrag der Solvabilitätskapitalanforderung unterliegt noch der aufsichtsrechtlichen Prüfung.

A. Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis

A.1. Geschäftstätigkeit

Der Kieler Rück ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (VVaG), der von der BaFin, Referat 45 und Referat 46, beaufsichtigt wird.

Kontaktdaten:
 Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
 Graurheindorfer Str. 108
 53117 Bonn

Postfach 1253
 53002 Bonn

Tel: 0228 / 4108 – 0
 Fax: 0228 / 4108 – 1550

E-Mail: poststelle@bafin.de
 De-Mail: poststelle@bafin.de-mail.de

Der Wirtschaftsprüfer ist die rt Wirtschaftsprüfer GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Kontaktdaten:
 rt Wirtschaftsprüfer GmbH
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
 Schülperbaum 23
 24103 Kiel

Der Rechtsform entsprechend hat der Kieler Rück keine Halter qualifizierter Beteiligungen am Unternehmen, die Halter sind vielmehr alle Mitglieder des VVaG.

Der Kieler Rück ist ein eigenständiges Solo-Unternehmen, gehört zu keiner Versicherungsgruppe und hat keine Tochtergesellschaften.

Der Kieler Rück ist seit seiner Gründung im Jahr 1922 ein spezialisiertes Rückversicherungsunternehmen, das Risiken von Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit und von Versicherungsunternehmen, deren Muttergesellschaft diese Rechtsform besitzt, in Rückdeckung nimmt. Die Zedenten haben ihren Sitz in Deutschland und dem benachbarten Ausland, primär in Österreich. Die angebotenen Rückversicherungen sind auf Schaden- und Sachversicherungen begrenzt. In erster Linie handelt es sich hierbei um short-tail-Geschäfte. Der Kieler Rück betrachtet seine wesentlichen Geschäftsbereiche nach den üblichen Versicherungssparten, die in Spatenergebnisrechnungen aggregiert werden. Wegen des untergeordneten Auslandsgeschäftes erfolgt keine Differenzierung nach Regionen.

Wesentliche Geschäftsvorfälle oder sonstige Ereignisse mit erheblichen Auswirkungen auf den Kieler Rück hat es im Geschäftsjahr 2020 trotz der Coronakrise erwartungsgemäß nicht gegeben. Nur in wenigen Fällen kam es zu versicherungspflichtigen Betriebsunterbrechungen, die anteilig vom Kieler Rück mitgetragen wurden bzw. sich in leicht erhöhten Schadenrückstellungen widerspiegeln und die sich in der Sparte Feuer niederschlugen. Durch Corona ist das Risikoprofil des Kieler Rück nahezu unbeeinflusst.

A.2. Versicherungstechnische Ergebnisse

Oberstes Ziel des Kieler Rück ist die Existenzsicherung der Zedenten durch passende Rückversicherungskonzepte. Mit dieser Vorgabe wird langfristig auch die Grundlage für den eigenen Unternehmenserfolg gelegt.

Gesamtergebnis:

Per 31.12.2020 hat der Kieler Rück ein gebuchtes Beitragsvolumen von brutto 46.016 TEUR (im Vorjahr 34.379 TEUR) eingenommen. Nach Abzug der Rückversicherungsanteile (Retrozession) verbleiben 20.291 TEUR (im Vorjahr 12.395 TEUR) im Eigenbehalt.

Die verdienten Beiträge des Kieler Rück belaufen sich auf 43.674 TEUR. Abzüglich der Rückversicherungsanteile von 24.202 TEUR bleiben verdiente Eigenbehaltsbeiträge von 19.472 TEUR. In den Vorjahren gab es keine Beitragsüberträge, so dass gebuchte und verdiente Beiträge identisch waren.

Der Schadenaufwand beträgt nach Abwicklung der Vorjahresschäden brutto 21.355 TEUR (im Vorjahr 15.673 TEUR). Das entspricht einer Brutto-Schadenquote von 48,9 % (im Vorjahr 45,6 %) der verdienten Beiträge. Nach Abzug der Rückversicherung beträgt der Eigenbehaltsschadenaufwand 9.660 TEUR (im Vorjahr 5.732 TEUR). Das entspricht einer Schadenquote von 49,6 % der verdienten Beiträge im Eigenbehalt (im Vorjahr 46,2 %).

Die Bruttoverwaltungskosten aus internen Verwaltungskosten und Provisionen an die Zedenten betragen 19.376 TEUR (im Vorjahr 13.533 TEUR), das entspricht einer

Verwaltungskostenquote von 42,1 % (im Vorjahr 39,4 %) brutto. Im Eigenbehalt verbleiben Verwaltungskosten in Höhe von 8.117 TEUR (im Vorjahr 4.616 TEUR).

Der Überschuss vor Veränderung der Schwankungsrückstellung beträgt 1.695 TEUR (im Vorjahr 2.001 TEUR). Davon sind der Schwankungsrückstellung (sie dient dem Ausgleich der Schwankungen im zukünftigen Schadenverlauf) 1.474 TEUR (im Vorjahr 1.089 TEUR) zuzuführen. Die wichtigsten Gewinn- und Verlustpositionen im Einzelnen zeigt die Tabelle unter A.3.

LoB nach Solvency II und Spartenergebnisse:

Der Kieler Rück ist als Rückversicherer ausschließlich im Schaden- und Unfallversicherungssektor tätig. Entsprechend ist das versicherungstechnische Risiko, gefolgt vom Marktrisiko, vorrangig ausgeprägt und relevant (vergleiche Abschnitt C. dieses Berichtes).

Die wesentlichen Geschäftsbereiche sind die Sparten Verbundene Wohngebäude mit 53,9 % (Vorjahr: 57,9 %) Bruttobeitragsanteil an den verdienten Beiträgen, Feuer mit 17,0 % (Vorjahr: 19,6 %) und Hausrat mit 8,9 % (Vorjahr: 10,9 %) Bruttobeitragsanteil. Auf die sonstigen Sparten entfallen 20,2 % (Vorjahr: 11,9 %). Hier haben traditionell die Sparten Sturm und Hagel die größten Anteile. Im Geschäftsjahr 2020 neu hinzu gekommen ist die Sparte Garantie, mit einem gebuchten Beitragsvolumen von brutto 6.166 TEUR. Aufgrund der hohen Beitragsüberträge von 2.342 TEUR und der Einzelretrozession des Quotenvertrages mit 65 % verbleiben beim Kieler Rück in dieser Sparte 1.390 TEUR verdiente Nettobeiträge. Im Einzelnen sind die wesentlichen Sparten wie folgt in TEUR verlaufen:

Spartenergebnisse Kieler Rück								
Posten	31.12.2020				31.12.2019			
	Feuer	VGW	VHV	SVZ	Feuer	VGW	VHV	SVZ
in TEUR	GJ	GJ	GJ	GJ	VJ	VJ	VJ	VJ
gebuchte								
Bruttobeitragseinnahmen	7.437	23.550	3.867	11.163	6.746	19.906	3.647	4.079
verdiente								
Bruttobeitragseinnahmen	7.437	23.550	3.867	8.821	6.746	19.906	3.647	4.079
verdiente								
Rückversicherungsbeiträge	4.013	13.210	2.041	2.041	4.255	13.106	2.251	2.372
verdiente								
Nettobeiträge	3.424	10.340	1.826	6.780	2.491	6.800	1.396	1.707
Brutto-Schäden inkl. Abwicklung	4.387	12.939	720	3.308	3.657	9.681	1.040	1.295
Bruttoschadenquote inkl. Abwicklung	59,0%	54,9%	18,6%	37,5%	54,2%	48,6%	28,5%	31,7%
RV-Schadenaufwand inkl. Abwicklung	2.369	7.155	362	1.809	2.356	6.288	629	667
Netto-Schäden inkl. Abwicklung	2.018	5.784	358	1.499	1.301	3.393	411	628
Nettoschadenquote inkl. Abwicklung	59,0%	55,9%	19,6%	38,7%	52,2%	49,9%	29,4%	36,7%
Ergebnis vor Schwankungsrückstellung	108	610	662	317	339	658	353	695
Veränderung der Schwankungsrückstellungen	78	-622	-79	-852	292	-844	-45	-493
Spartenergebnis	186	-12	583	-535	631	-186	308	202

Tabelle 1: Spartenergebnisrechnung 2020

Diese vier Sparten (LoBs) werden in der Solvency II-Betrachtung in proportionales und nicht proportionales Geschäft untergliedert. Das proportionale Geschäft des

Kieler Rück macht dabei mit gebucht 42.017 TEUR (Vorjahr: 30.713 TEUR) gegenüber dem nicht proportionalem Geschäft mit 3.999 TEUR (Vorjahr: 3.666 TEUR) rund 91,3 % (Vorjahr: 89,3 %) des gesamten gebuchten Beitragsvolumens aus (siehe dazu Anhang I, S.05.01).

A.3. Anlageergebnis

Der Kieler Rück ist gegenüber traditionellen Schadenversicherern als Rückversicherungsunternehmen höheren Schwankungen beim versicherungstechnischen Ergebnis ausgesetzt. Aus diesem Grund wird eine sicherheitsorientierte Kapitalanlagenpolitik angewendet, bei der der Kapitalerhalt vor der Erwirtschaftung möglichst hoher Renditen steht. Ein stabiles Kapitalanlagenergebnis soll mögliche Schwankungen bei der Versicherungstechnik kompensieren.

In einer Kapitalanlagenleitlinie ist festgelegt, dass eine angemessene Rentabilität, ein hohes Maß an Sicherheit, eine jederzeit ausreichende Liquidität und vor allem eine Mischung nach Anlagearten sowie eine Streuung nach Emittenten gewährleistet sein müssen. Der Kieler Rück hat Anlagegrundsätze aufgestellt, um ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kapitalanlagengrundsätze und Kontrollverfahren sowie eine prospektive Anlagepolitik sicherzustellen. Sehr risikobehaftete Kapitalanlagen, wie zum Beispiel Derivate oder Investments in Verbriefungen werden nicht gezeichnet.

Per 31.12.2020 erzielte der Kieler Rück Kapitalerträge in Höhe von 691 TEUR (Vorjahr: 602 TEUR). Die Aufwendungen betragen 166 TEUR (Vorjahr 110 TEUR), in der Summe lag das gesamte Kapitalanlagenergebnis bei 524 TEUR (Vorjahr: 492 TEUR), wie die folgende Tabelle im Detail darstellt:

Kapitalerträge nach Anlageklassen Werte in TEUR	zum 31.12.2020			zum 31.12.2019		
	Erträge	Aufwendungen	(+) Erträge (-) Aufwendungen	Erträge	Aufwendungen	(+) Erträge (-) Aufwendungen
Immobilien Eigenbedarf inkl. Sachanlagen	23	20	3	23	19	4
Immobilien	57	38	19	58	40	18
Anteile verbundene Unternehmen und Beteiligungen	0	0	0	0	0	0
Aktien	213	0	213	42	0	42
Anleihen	296	62	234	240	20	220
davon Staatsanleihen	8	1	7	8	1	7
davon Unternehmensanleihen	288	61	227	232	19	213
Organismen für gemeinsame Anlagen	102	44	58	238	28	211
Einlagen bei Kreditinstituten	0	2	-2	0	3	-3
Gesamt	691	166	524	602	110	492

Tabelle 2: Kapitalerträge nach Anlagearten 2020

In den verschiedenen Anlageklassen stellen sich die Buchwerte im Vergleich zu den Marktwerten der Solvenzbilanz zum 31.12.2020 wie folgt dar:

Kapitalanlagen Kieler Rück	31.12.2020			31.12.2019		
	Solvenz-Bilanz	HGB-Bilanz	Differenz	Solvenz-Bilanz	HGB-Bilanz	Differenz
Anlageklassen	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Immobilien Eigenbedarf inkl. Sachanlagen	619	158	461	474	151	323
Immobilien (außer zur Eigennutzung)	677	551	126	817	575	242
Anteile verbundene Unternehmen und Beteiligungen	31	31	0	31	31	0
Aktien	728	136	592	922	119	803
Anleihen	14.790	13.960	830	11.127	10.472	655
davon Staatsanleihen	522	498	24	531	498	33
davon Unternehmensanleihen	14.268	13.462	806	10.596	9.974	622
Organismen für gemeinsame Anlagen	7.480	7.000	480	6.492	6.229	263
Einlagen	1.968	1.968	0	2.941	2.941	0
Gesamt	26.293	23.804	2.489	22.804	20.518	2.286

Tabelle 3: Kapitalanlagen Buch- und Marktwerte zum 31.12.2020

Zusammenfassend ergeben sich in der GuV folgende zentralen HGB-Werte in TEUR per 31.12.2020:

Gewinn- und Verlustrechnung des Kieler Rück	2020	2019
in TEUR	GJ	VJ
gebuchte Bruttobeiträge	46.016	34.379
verdiente Bruttobeiträge	43.674	34.379
verdiente RV-Beiträge	24.202	21.984
verdiente Eigenbehaltsbeiträge	19.472	12.395
Bruttozahlungen für Versicherungsfälle	19.371	15.003
Zahlungen für Versicherungsfälle der Rückversicherer	10.990	9.586
Brutto-Reservenveränderung	1.984	710
Veränderung der Reserven der Rückversicherer	705	350
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	9.660	5.777
Bruttoaufwendungen Versicherungsbetrieb	19.376	13.533
RV-Provisionen	11.260	8.917
Aufwendungen Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	8.117	4.616
Zwischensumme vor Veränderung der Schwankungsrückstellungen	1.694	2.001
Veränderung der Schwankungsrückstellungen (+ = Entnahme)	-1.474	-1.089
versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	220	912
Erträge Kapitalanlagen	691	602
Aufwendungen Kapitalanlagen	166	110
sonstige Erträge	81	86
sonstige Aufwendungen	660	370
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	166	1.119
Steuern	111	369
Einstellungen in die Gewinnrücklagen	55	750
Bilanzgewinn	0	0

Tabelle 4: GuV des Kieler Rück zum Stichtag 31.12.2020

Der gesamte Jahresüberschuss per 31.12.2020 wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt, so dass sich das Eigenkapital um 55 TEUR (Vorjahr: 750 TEUR) auf 7.655 TEUR (Vorjahr: 7.600 TEUR) erhöht. Ansonsten wurden im Geschäftsjahr 2020 keine Buchungen im Eigenkapital vorgenommen.

A.4. Entwicklung sonstiger Tätigkeiten

Es resultieren keine wesentlichen sonstigen Einnahmen oder Aufwendungen aus anderen Tätigkeiten.

A.5. Sonstige Angaben

Dieser Bericht wurde erneut im Einfluss der Corona-Krise erstellt. Der Kieler Rück hat aufgrund seines gut organisierten Notfallmanagements seine Geschäftsprozesse angepasst und kann funktionsfähig weiter agieren. Im Geschäftsjahr 2020 hatte der Kieler Rück keine krisenbedingten Ausfälle, wie z.B. einen Personalausfall oder Dienstleistungsausfälle, zu beklagen.

Die negativen Auswirkungen der Corona-Krise auf das versicherungstechnische Rückversicherungsgeschäft im Jahr 2020 sind sehr gering. Die Entwicklungen auf dem Kapitalmarkt aufgrund der weltweiten Krise wurden im vergangenen Geschäftsjahr als ein größeres krisenbedingtes Risiko eingestuft. Das positive Kapitalanlageergebnis des Kieler Rück zeigt, dass es auch hier keine nennenswerten Einflussfaktoren auf das Unternehmensergebnis gegeben hat. Alle möglichen Risiken, die im Zusammenhang mit der Krise stehen, sind weiter unter ständiger Beobachtung.

B. Governance-System

B.1. Allgemeine Angaben zum Governance-System

Satzungsgemäß verfügt der Kieler Rück über die Organe der Mitgliederversammlung, des Aufsichtsrates und des Vorstandes.

Die Zedenten des Kieler Rück sind gleichzeitig deren Mitglieder. Zurzeit hat der Kieler Rück 85 Mitglieder (Vorjahr: 84).

Der Aufsichtsrat besteht aus drei Personen, die Aufgaben des Aufsichtsrates ergeben sich aus dem Aktiengesetz und der Satzung des Kieler Rück wie folgt: Er überwacht die Geschäftsleitung (Rechnungslegungsprozess, Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, Risikomanagementsystems und internen Revisionssystems); er erteilt den Prüfungsauftrag an den Abschlussprüfer für den Jahresabschluss; er entscheidet über die Verwendung des Bilanzgewinns; er beruft die Mitgliederversammlung ein und stimmt entsprechend der Satzung bestimmten Geschäften zu. Der Aufsichtsrat kommt mindestens dreimal jährlich zusammen, die Vergütung lag im Geschäftsjahr 2020 bei 20 TEUR (Vorjahr: 23 TEUR).

Der Vorstand des Kieler Rück besteht ebenfalls aus drei Personen, von denen eine mit keinen operativen Aufgaben der Geschäftstätigkeit betraut ist. Die Verantwortung des Gesamtvorstandes umfasst die Festlegung der Geschäfts- und Risikostrategie, er führt die Geschäfte und kümmert sich um die spezifischen Wünsche und Anforderungen der Zedenten. Der Vorstand legt die Risikotoleranz und die Einhaltung der Risikotragfähigkeit fest, trifft risikostrategische Vorgaben hinsichtlich der Zeichnungs- und Rückversicherungspolitik und entscheidet über die Kapitalanlagenstruktur. Der Vorstand trifft in regelmäßigen Sitzungen zusammen, Gremien oder Ausschüsse sind nicht eingerichtet.

Das Unternehmen ist hierarchisch auf zwei Ebenen tätig und beschäftigt sieben Mitarbeiter, in Voll- und Teilzeit. Das Vollzeitäquivalent beträgt, wie im Vorjahr, 5,6.

Die Schlüsselfunktionen werden wie folgt besetzt: Die Risikomanagementfunktion und die Compliancefunktion werden intern ohne zuarbeitende weitere Mitarbeiter ausgeübt. Die Versicherungsmathematische Funktion und die Interne Revision werden extern wahrgenommen. Ein detaillierter Funktionsausgliederungsvertrag je Funktion regelt die Aufgaben und Befugnisse. Die Versicherungsmathematische Funktion hat Herr Dipl. Wirtschaftsmathematiker Carsten Engel, Itzehoe, übernommen. Die Interne Revision wird von ASSEKURATA Management Services GmbH, Köln, wahrgenommen.

Die Aufbauorganisation ist wie folgt abgebildet:

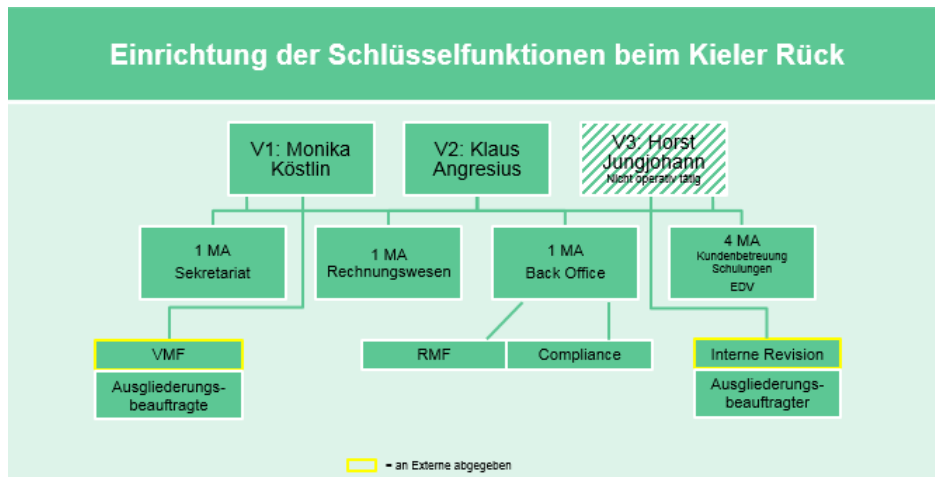


Abbildung 2: Organigramm des Kieler Rück inkl. Schlüsselfunktionen

Die Schlüsselfunktionen übernehmen ihre Kontroll- und Überwachungsaufgaben nach Maßgabe der Solvency-II-Richtlinie, der DVO, den EIOPA-Leitlinien und des MaGo-Rundschreibens der BaFin und berichten dem Vorstand.

Das Governance-System hat seit seiner verbindlichen Einführung am 01.01.2016 noch keine wesentlichen Änderungen erfahren.

Die Aufgaben der Schlüsselfunktionen beim Kieler Rück sind im Wesentlichen folgende:

1. Risikomanagementfunktion:

- Überwachung des Risikomanagements inkl. Risikoanalyse, Risikobewertung, Risikovermeidung, Risikominderung und Sicherungsmaßnahmen
- Risikomonitoring, Limits, deren Beurteilung und Steuerung
- Überwachung des Kapitalanlagenmanagements
- Überwachung der Liquiditätsplanung
- Überwachung des Mindestkapitalbedarfs, des Solvenzkapitalbedarfs und des Gesamtkapitalbedarfs unter Einbeziehung von Stresstests und Simulationen
- Beurteilung von Strategien unter Risikoaspekten
- Risiko-Berichterstattung

2. Versicherungsmathematische Funktion:

- Überwachung der Versicherungstechnischen Rückstellungen und deren Berechnung

- Überwachung der Methoden, der Validierung und der Datenqualität
- Überwachung der Angemessenheit der Retrozessionsstruktur
- Empfehlungen und Berichterstellung

3. Interne Revision:

- Prüfung und Beurteilung der Funktionsfähigkeit, der Wirksamkeit und der Angemessenheit des Governance-Systems
- Prüfung der Einhaltung externer und interner Vorschriften
- Prüfung der Effizienz und Effektivität von Prozessen und Kontrollen
- Zuverlässigkeit der Datenverarbeitung
- Berichterstattung

4. Compliancefunktion:

- Überwachung der Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien inkl. der ordnungsgemäßen Einrichtung der Governance-Funktionen und deren Wirksamkeit
- Beurteilung von Rechts- und Reputationsrisiken
- Beurteilung möglicher Auswirkungen von Änderungen im Rechtsumfeld
- Berichterstattung

In diversen internen Leitlinien hat der Kieler Rück die Prozesse, Aufgaben, Zuständigkeiten und Informationswege der Schlüsselfunktionen und wichtiger weiterer Aufgabenbereiche festgeschrieben. Alle Schlüsselfunktionen agieren unabhängig von der Geschäftsleitung, sie tauschen sich untereinander aus und erhalten Einblicke in die gesamten Berichte. Die Berichte je Funktion werden jährlich erstellt, bei Bedarf können auch ad-hoc-Berichte erstellt werden.

Mitglieder des Aufsichtsrates, des Vorstandes und Inhaber von Schlüsselfunktionen bzw. die zuständigen Ausgliederungsbeauftragten sind der Aufsichtsbehörde ordnungsgemäß gemeldet.

Die Vergütung des Aufsichtsrates wird als Festbetrag von der Mitgliederversammlung beschlossen inklusive der Aufteilung auf die einzelnen Aufsichtsratsmandate. Ergänzend werden Sitzungsgelder und Reisekosten gezahlt.

Die Vergütung des Vorstandes erfolgt durch vertragliche Vereinbarung mit dem Aufsichtsrat. Sie setzt sich zusammen aus einer fixen und einer limitierten variablen Vergütung unterhalb der Bagatellgrenze der Branche. Die fixe und variable Vergütung steht in einem angemessenen Verhältnis zueinander, wobei der Anteil der variablen Vergütung des Vorstandes unter 20 % der Gesamtvergütung liegt. Die variable Vergütung orientiert sich an der Erreichung mehrerer ertragsorientierter Ziele auf Mehrjahresbasis. Dabei werden Ziel- und Interessenkonflikte, negative Anreize sowie ungewollte Risikoübernahmen vermieden, um im Sinne eines vorsichtigen Kaufmanns zu agieren. Für die aktiven Vorstände sind keine betrieblichen Pensionszusagen getroffen, für die der Kieler Rück Rückstellungen bilden muss; die Altersvorsorge der aktiven Vorstände wird über Unterstützungskassen abgewickelt.

Die Vergütung von Mitarbeitern erfolgt im Wesentlichen in Anlehnung an tarifliche Vereinbarungen. Besondere Tätigkeiten, wie z.B. Aufgaben von Schlüsselfunktionen werden entsprechend honoriert.

Es gibt im Berichtszeitraum keine wesentlichen Transaktionen mit Anteilseignern, dem Vorstand, dem Aufsichtsrat oder anderen Personen.

B.2. Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit

Der Aufsichtsrat wird von der Mitgliederversammlung gewählt. Er ist ein unabhängiges Kontrollgremium, dessen Aufgaben und Verantwortungen in Eigenregie wahrgenommen werden.

Eignungskriterien ergeben sich für den Aufsichtsrat aus dem VAG und dem Merkblatt der BaFin zur fachlichen Eignung und Zuverlässigkeit von Mitgliedern von Verwaltungs- und Aufsichtsorganen. Der Aufsichtsrat verfügt über die gesetzlich geforderten Kenntnisse über die Kernbereiche Kapitalanlagen, Versicherungstechnik und Rechnungslegung.

Der Vorstand wird vom Aufsichtsrat berufen. Dafür gelten folgende Kriterien:

- Ausbildung, Vorkenntnisse und berufliche Erfahrungen (Zeugnisse, Dokumente des Lebenslaufes, Referenzen etc.)
- Persönliche Integrität und Unbescholtenheit (polizeiliche Führung, juristische Verfahren)
- Persönliche Eignung

Der Kieler Rück benutzt folgende Kriterien und Verfahren zur Analyse und Beurteilung der fachkundlichen Eignung und persönlichen Zuverlässigkeit von Personen für ihre leitenden Aufgaben bzw. die Wahrnehmung einer Schlüsselfunktion:

- Ausbildung, Vorkenntnisse und berufliche Erfahrungen (Zeugnisse, Dokumente des Lebenslaufes, Referenzen etc.)
- Persönliche Integrität und Unbescholtenheit (polizeiliche Führung, juristische Verfahren)
- Persönliche Eignung

Die Anforderungen an die fachliche Eignung der Schlüsselfunktionen beinhaltet eine fundierte Ausbildung (z.B. ein Studium mit wirtschaftlichem, juristischem oder mathematischen Hintergrund oder einen Spezialisierungslehrgang über die DVA), Kenntnisse im Versicherungsrecht, im Europarecht und in der Risikoerhebung sowie ein Verständnis für das Geschäftsmodell und die anderen Funktionen. Die Anforderungen an die fachlichen Qualifikationen und die persönliche Zuverlässigkeit der verantwortlichen Personen sind im Geschäftsjahr 2020 geprüft und bestätigt worden.

Die fachliche Eignung jeder einzelnen dieser Personen ist der BaFin nachgewiesen worden. Die persönliche Zuverlässigkeit wird in regelmäßigen Abständen überprüft.

Der Kieler Rück fordert und fördert die persönliche Weiterbildung aller Personen, Funktionsträger und Mitarbeiter. Die Eignungen sind unter den „Fit und Proper“ Maßgaben an die BaFin zu melden.

B.3. Risikomanagement einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung

Abgeleitet von der Geschäftsstrategie erstellt der Vorstand jährlich eine Risikostrategie. Oberstes Ziel für den Kieler Rück ist es, seinen vertraglichen Verpflichtungen aus proportionalen und nichtproportionalen Rückversicherungsverträgen gegenüber seinen Zedenten dauerhaft zu erfüllen. In diesem Zusammenhang spielt auch eine stets passende eigene Retrozessionspolitik eine wichtige Rolle.

Alle identifizierten Risiken werden in einer Risikoinventur analysiert und bewertet. Es sind Methoden der Messung der Risiken festgelegt. Risiken sind nach Risikoquellen in versicherungstechnische Risiken, Marktrisiken, Ausfall- und Kreditrisiken, operationale Risiken und in das Liquiditätsrisiko klassifiziert.

Der Kieler Rück legt ein besonderes Augenmerk auf ein Konzentrationsrisiko, das in den Bereichen des versicherungsmathematischen Risikos, im Marktrisiko und im Ausfallrisiko eine Rolle spielt. In das operationale Risiko gehen strategische Risiken, Reputationsrisiken und im zunehmenden Maße auch IT-Risiken ein.

Nicht relevante Risiken können aus der weiteren Betrachtung ausgenommen werden.

Relevante Risiken werden jährlich auf Aktualität und Richtigkeit überprüft und ggf. durch Neubewertung angepasst, wobei risikomindernde Maßnahmen berücksichtigt werden. Die relevanten Risiken bestimmen den Gesamtsolvabilitätsbedarf des Kieler Rück, der jährlich ermittelt wird.

Die Risikobeurteilung führt auch zu der Klassifizierung von Risiken, die geeignet sind, das Unternehmen nachhaltig zu schädigen oder in der Existenz zu gefährden. Diese Risiken werden in ein internes Kontrollsystem überführt und unterliegen einem monatlichen Monitoring mit festgeschriebenen Limitsystem und vorgeschriebenen Maßnahmenkatalog bei Gefahrenmeldungen. Die Daten bilden die Grundlage für Stresstests. Mittels Szenarien wird geprüft, ob der Kieler Rück in denkbar schlechtesten Marktsituationen existenziell gefährdet ist.

Wichtige Grundlagen des Risikomanagements und der Risikobeurteilung sind folgende Kernbereiche:

- Detailliertes Zedentencontrolling in der Mehrjahresbetrachtung
- Analyse der Sturmexponierung des rückversicherten Bestandes
- Kostencontrolling
- Marktwertbetrachtung des Kapitalanlagenbestandes
- Überprüfung der Retrozessionsstruktur

Im Rahmen des Solvency-II-Aufsichtsregimes wird regelmäßig die Mindestkapitalbedeckung (MCR) und die Solvenzkapitalbedeckung (SCR) berechnet und bewertet. Die Berechnungen werden je Quartal bzw. jährlich der Aufsichtsbehörde BaFin gemeldet.

Der Kieler Rück erstellt darüber hinaus jährlich einen ORSA-Bericht, der die Aufsicht detailliert über die Berechnung des Kapitalbedarfs und dessen Überdeckungsquote

informiert. Für einen Planungszeitraum von drei Jahren werden Prognosen für die zukünftige Entwicklung erstellt und verifiziert. Derselbe Bericht dient auch intern als Informations- und Arbeitsgrundlage für strategische und finanzielle Planungen.

Die Umsetzung des Risikomanagementsystems folgt einem festgelegten Zeitplan. Das monatliche Monitoring der wesentlichen Risiken erfolgt im Back-Office innerhalb des Folgemonats und wird sowohl an die Risikomanagementfunktion als auch an den Vorstand weitergeleitet und geprüft.

Die jährliche Neuaufstellung der Geschäfts- und Risikostrategie beginnen im Vorjahr. Diese werden vom Vorstand an die Risikomanagementfunktion gegeben, damit dort eine aktuelle Risikoanalyse und -bewertung stattfinden kann. Dies geschieht wiederum in enger Abstimmung mit dem Vorstand.

Der ORSA-Prozess entwickelt sich im Jahresintervall wie folgt:

1. Erhalt und Bearbeitung der Abrechnungsdaten aller Zedenten
2. Erhalt und Bearbeitung der Cresta Daten für die NatCat-Sturmsimulation
3. Erstellung des Jahresabschlusses nach HGB
4. Ergebnis aus dem Modell der Risikoinventur
5. Ergebnis MCR und SCR nach Solvency II, Meldung an die BaFin
6. Fertigstellung des ORSA-Berichtes
7. Beratung und Beschlussfassung des Vorstandes zum Risikomanagement in Bezug auf den ORSA-Bericht
8. Übermittlung des ORSA-Berichtes an die BaFin

Entscheidungen, die merkliche Auswirkungen auf das Risikoprofil des Kieler Rück haben oder haben könnten, werden vom Vorstand gemeinsam mit der Risikomanagementfunktion präventiv geprüft, indem entsprechende Szenarien erstellt und Simulationen berechnet werden.

Der Kieler Rück hat festgelegt, in welchen Fällen ad-hoc ORSA-Berichte notwendig werden.

Der Kieler Rück ist mit seinen wenigen Mitarbeitern und kurzen Informationswegen in der Lage schnell und unbürokratisch intern zu organisieren. Dokumentations- und Berichtspflichten sind in den internen Leitlinien festgeschrieben, kurzfristige Gesprächstermine sind jederzeit möglich.

Der ORSA-Bericht wird dem Aufsichtsrat im Rahmen einer regulären Sitzung nach Fertigstellung vorgelegt und erläutert.

Mitarbeiter erhalten entsprechend ihren Aufgabenbereichen notwendige Informationen über Auszüge des ORSA-Berichtes.

Der Solvenzkapitalbedarf des Kieler Rück orientiert sich an gesetzlich vorgeschriebenen Vorgaben, die im internen Kontrollsystem stetig geprüft werden und extern von der BaFin überprüft werden. Der Kieler Rück hat interne Mindestansprüche so festgelegt, dass gesetzliche Mindestansprüche übererfüllt werden. Um die Sicherheit zu erhöhen, wird ein Schwankungsintervall einkalkuliert.

B.4. Internes Kontrollsystem

Der Kieler Rück folgt dem Prinzip des „Three Lines of Defense“. Dies sind:

1. Kontrollen innerhalb des operativen Prozesses, wie z.B. dem Vier-Augen-Prinzip. Herausforderungen im Alltagsgeschäft werden analysiert, bewertet und behoben.
2. Ausübung der Kontrollfunktionen der Schlüsselfunktionen inkl. Berichtswesen und Meldungen an den Vorstand. Es finden Konformitätsprüfungen des Unternehmens mit internen Regeln und mit Gesetzen statt.
3. Kontrollen über die Funktionsfähigkeit des Managementsystems des Kieler Rück durch den Vorstand, den Aufsichtsrat und durch Externe, wie z.B. den Wirtschaftsprüfer und durch eine externe Ratingagentur.

In seinen Leitlinien hat der Kieler Rück die Prozesse des internen Kontrollsystems beschrieben und Regeln und Maßnahmen festgelegt. Auch diese Leitlinien unterliegen einem stetigen Prozess der Überprüfung und Verbesserung unter der Kontrolle des Gesamtvorstandes.

Der Kieler Rück bekennt sich zu einer Compliance-Kultur. Er hat eine Compliancefunktion eingerichtet, die folgende Aufgaben erfüllt:

1. Die Überwachung interner Vorgaben und die Einhaltung externer Anforderungen.
2. Die Beratungsaufgabe in Bezug auf Rechts- und Verwaltungsvorschriften.
3. Die Frühwarnaufgabe durch Beobachtung von Veränderungen des rechtlichen Umfeldes.
4. Die Risikokontrollaufgabe durch die Bewertung von Risiken, die sich aus der Nichteinhaltung von externen Anforderungen ergeben können.

Compliance-Aufgaben sind in einem Plan aufgestellt und werden entsprechend umgesetzt.

Die Compliancefunktion berichtet dem Gesamtvorstand jährlich über ihre Aktivitäten. Meldungen oder Informationen, die einer sofortigen Reaktion des Unternehmens bedürfen, werden ad-hoc an den Vorstand weitergeleitet. Für Dokumentationspflichten, Berichtswege und den verbindlichen Informationsaustausch, insbesondere zwischen den Schlüsselfunktionen und dem Vorstand, sind in den Leitlinien feste interne Vorschriften eingeführt worden.

Die Compliancefunktion ist auch für die Mitarbeiter Ansprechpartner zur vertraulichen Klärung etwaiger rechtlich problematischer Vorgänge innerhalb des Unternehmens.

Der Kieler Rück hat eine interne Compliance-Richtlinie eingeführt, die für alle Mitarbeiter und den Vorstand verbindliche Verhaltensregeln festschreibt. Diese dient z.B. der Prävention von Bestechung und Vorteilnahme, aber auch das Bekenntnis zu ethisch und moralischen Ansprüchen des Unternehmens.

B.5. Funktion der internen Revision

Die Durchführung der internen Revision ist ausgelagert und wird von einem kompetenten externen Partner (Auftragnehmer) wahrgenommen. Der Vertrag ist der BaFin eingereicht worden. Auf diese Weise kann der Kieler Rück Interessenkonflikte vermeiden. Ein Vorstandsmitglied ist als Ausgliederungsbeauftragter benannt. Auch dies ist der BaFin angezeigt worden.

Der Auftraggeber erstellt den Revisionsplan, über die Ergebnisse der Revision wird ein Bericht erstellt. Dieser beinhaltet die Analyse und kritische Beurteilung der nach Revisionsplan geprüften Unternehmensbereiche. Jeder Revisionsbericht schließt mit etwaigen Feststellungen, die zur Verbesserung der Abläufe und Ergebnisse der Prozesse des Kieler Rück führen sollen. Alle Mitarbeiter der geprüften Bereiche werden über das Ergebnis der Revision durch den Vorstand informiert. Sie sind zuständig für die Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen in ihren Aufgabenbereichen.

Die Aufsicht und Koordination der internen Revision obliegt dem Ausgliederungsbeauftragten. Die Auswertung des Revisionsberichtes und die Festlegung von Maßnahmen, die sich daraus ergeben, sind Aufgaben des Gesamtvorstandes.

Der Kieler Rück stellt jederzeit sicher, dass gesetzliche Vorschriften, insbesondere die Meldepflichten und das Zugriffsrecht der Aufsicht, gesichert sind und hat Vorkehrungen gegen Risiken getroffen, die sich aus der Auslagerung der Funktion der internen Revision ergeben könnten.

Die interne Revision hat im Jahr 2020 eine Prüfung mit insgesamt positiven Ergebnissen durchgeführt.

B.6. Versicherungsmathematische Funktion

Die Durchführung der Versicherungsmathematischen Funktion ist vom Kieler Rück ebenfalls ausgelagert worden. Die Organisation und die Einbeziehung der BaFin entsprechen den Regelungen der internen Revision. Auch hier ist ein Vorstandsmitglied der Ausgliederungsbeauftragte.

Die versicherungsmathematische Funktion erfüllt eine Überwachungsfunktion insbesondere in Bezug auf die Bildung von Rückstellungen und die Rückversicherungsstruktur. Sie hat folgende Aufgaben:

1. Prüfung der Daten, Methoden, Berechnungsverfahren und den Grad der Sicherheit bei der Erstellung der Rückstellungen:
 - a. Schadenrückstellungen
 - b. Prämienrückstellungen
 - c. Schwankungsrückstellungen
2. Prüfung von Stressszenarien.
3. Prüfung, ob die Retrozessionsstruktur zur Risikotragfähigkeit und der strategischen Planung der Gesellschaft passt.
4. Kontrolle der Einhaltung gesetzlich vorgeschriebener Anforderungen inkl. Meldungen.

Die Versicherungsmathematische Funktion validiert die angewandten Methoden bei der Erstellung der Rückstellungen und überprüft die zuvor festgelegte, verwendete Methode kritisch anhand alternativer Methoden. Sie prüft die Daten auf ihre Qualität, auf Korrektheit, Prüfbarkeit, Vollständigkeit und Datentiefe.

Der Kieler Rück strebt eine möglichst hohe Daten- und Methodensicherheit an, gefördert durch eine enge und kommunikative Zusammenarbeit mit seinen Zedenten.

Über das Ergebnis der Prüfungen berichtet die versicherungsmathematische Funktion dem Ausgliederungsbeauftragten, der mit dem Gesamtvorstand über geeignete Verbesserungsmaßnahmen berät, sofern notwendig.

Die Versicherungsmathematische Funktion arbeitet eng mit anderen Schlüsselfunktionen zusammen. Beispielsweise sind Zukunftsplanungen mit dem Risikomanagement abzustimmen, da sich die Risikostruktur des Unternehmens mit jeder Entscheidung und Maßnahme verändern kann. Dies ist im Vorfeld schon zu berücksichtigen. Auch die Compliancefunktion wird in ihrer Verantwortung für die Prüfung der Funktionsfähigkeit des Governance-Systems und der Vertragsgestaltung in Veränderungsprozesse integriert.

Versicherungsmathematische Prüfungen finden nach Bedarf mindestens jährlich statt. Dies ist der normalen Vertragsgestaltung über diesen Zeitraum geschuldet. Aus dem Risikomanagement könnten aber Anlässe entstehen, die sich aus dem monatlichen Risikocontrolling ergeben, die ad-hoc Prüfungen notwendig machen. Die Prüfung im Jahr 2020 bestätigt dem Kieler Rück ein angemessenes und verlässliches Vorgehen.

B.7. Outsourcing

Der Kieler Rück hat verschiedene Aufgaben ausgegliedert. Um aufsichtsrechtlich relevante Ausgliederungen handelt es sich bei den beiden Schlüsselfunktionen der Internen Revision und der Versicherungsmathematischen Funktion. Die Ausgliederungsbeauftragten sind bei der BaFin angezeigt und genehmigt. Dies gilt auch für die extern beauftragten Schlüsselfunktionsinhaber und die vertraglichen Grundlagen mit diesen Personen/Unternehmen.

Der Gesamtvorstand beschließt über auszugliedernde Geschäftsbereiche, benennt Verantwortliche für die Ausgliederung und schließt die Verträge mit Externen, die nach zuvor festgelegten Kriterien ausgewählt werden. Er ist verantwortlich für das Meldewesen gegenüber der Aufsichtsbehörde.

Die erstellten Berichte der ausgelagerten Funktionen werden allen Vorstandsmitgliedern zur Verfügung gestellt, eventuell notwendige Maßnahmen werden im Gesamtvorstand verabschiedet.

Im Rahmen des Risikomanagements werden Vor- und Nachteile des Outsourcings bewertet. Für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Vertragsbeziehung zu einem externen Dienstleister sind Vorkehrungen getroffen.

Der Gesamtvorstand bewertet die Qualität der Zusammenarbeit mit den Vertragspartnern.

B.8. Sonstige Angaben

Das Governance-System ist beim Kieler Rück funktionsfähig und wird intern und extern regelmäßig überprüft. Es vermeidet ineffiziente Überreglementierungen und wendet das gesetzlich vorgesehene Proportionalitätsprinzip angemessen, im Sinne des eigenen Risikoprofils, an.

Weitere wesentliche Informationen zum Governance-System gibt es nicht zu berücksichtigen.

C. Risikoprofil

C.1. Versicherungstechnisches Risiko

Die versicherungstechnischen Risiken, die im Verhältnis zu den Zedenten bestehen, werden durch eine vorsichtige Annahmepolitik bestimmt. Alle Vertragsverläufe werden laufend analysiert und ggf. werden die Konditionen angepasst. Im Bereich der Retrozession gilt das Vorsichtsprinzip gleichermaßen. Analysen werden laufend durchgeführt, um zeitnah über angemessene Vertragsanpassungen mit den Retrozessionspartnern verhandeln zu können.

Ansonsten beinhalten versicherungstechnische Risiken grundsätzlich das Prämien- und Schadenrisiko. Veränderte Rahmenbedingungen und unvorhergesehene Faktoren können unerwartet hohe Schäden verursachen. Diese Gefahr tritt speziell im Bereich von Naturkatastrophen auf.

Die weiteren Elementargefahren werden nur in sehr geringem Umfang gehalten.

Ergänzend im Bereich der versicherungstechnischen Risiken liegt das Reserverisiko. Es besteht darin, dass die Auszahlungen für Versicherungsfälle über den hierfür gebildeten Rückstellungen liegen. Diesem Risiko wird durch angemessene und vorsichtige Dotierung der Rückstellungen aufgrund von Erfahrungswerten Rechnung getragen. Oberster Grundsatz ist die Vermeidung von Abwicklungsverlusten. In den letzten 10 Jahren wurden immer positive Abwicklungsergebnisse erzielt.

Das versicherungstechnische Risiko per 31.12.2020 beträgt nach Standardformel 6.968 TEUR (Vorjahr: 6.482 TEUR). Es setzt sich zusammen aus dem Prämien- und Reserverisiko von 4.964 TEUR (Vorjahr: 3.456 TEUR) und dem Katastrophenrisiko von 3.803 TEUR (Vorjahr: 3.026 TEUR) abzüglich von Diversifikationseffekten, die mit -1.800 TEUR anzusetzen sind.

Der Kieler Rück hat mit seinen vier Retrozedenten ab dem 01.01.2020 Quotenrückversicherungsverträge mit einem Eigenbehalt von 45 % (in 2019 und 2018: 35 %) vereinbart. Steigende Gewinnerwartungen wirken sich positiv auf die Prämienrückstellungen aus und kompensieren das Reserverisiko fast vollständig. Der Kieler Rück zeichnet einen brutto Best Estimate für die gesamten versicherungstechnischen Rückstellungen von 315 TEUR (Vorjahr: 38 TEUR) aus.

C.2. Marktrisiko

Das Marktpreisrisiko betrifft grundsätzlich die Kapitalanlagenbestände. In Leitlinien ist verankert, dass eine angemessene Rentabilität, ein hohes Maß an Sicherheit, eine jederzeit ausreichende Liquidität und vor allem eine Mischung nach Anlagearten sowie eine Streuung nach Emittenten gewährleistet sein muss.

Mittels Schockszenarien wird das Marktrisiko für die unterschiedlichen Anlageformen ermittelt.

Das Marktrisiko per 31.12.2020 beträgt nach Standardformel 5.764 TEUR (Vorjahr: 4.667 TEUR). Diversifizierungseffekte sind hier schon berücksichtigt. Das steigende Risiko ist im Wesentlichen dem gestiegenen Eigenkapital- und Anlagevolumen zuzuordnen.

C.3. Kreditrisiko

Das Kreditrisiko wird im Bereich der Kapitalanlagen aufgrund der aktuellen Anlagestruktur als gering eingeschätzt. Der Großteil der Finanzkapitalanlagen ist in direkt gehaltenen festverzinslichen Wertpapieren mit Investment Grade angelegt. Aktien werden nur in geringem Umfang gehalten. Für alle Kapitalanlagen gibt es regelmäßige Analysen und mindestens monatliche Reportings.

Ebenfalls zum Kreditrisiko zählt das Ausfallrisiko von Zedenten, Retrozedenten und Banken. Letztere sind anhand ihrer Ratings ausgewählt und mit sehr hohen Bonitätsnachweisen ausgestattet, so dass insgesamt kein nennenswertes Kreditrisiko vorhanden ist.

Das Kreditrisiko per 31.12.2020 beträgt nach eigener Risikoinventur 125 TEUR (Vorjahr: 90 TEUR).

C.4. Liquiditätsrisiko

Um dem Liquiditätsrisiko zu begegnen und somit allen Zedenten auch bei kurzfristigen Schadeneinschüssen gerecht werden zu können, hält der Kieler Rück entsprechend seines Liquiditätsplans stets eine hohe Liquidität in Form von kurzfristig verfügbaren Kapitalanlagen vor. Dementsprechend kann Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachgekommen werden.

Das Liquiditätsrisiko per 31.12.2020 beträgt nach eigener Risikoinventur 90 TEUR (Vorjahr: 75 TEUR).

C.5. Operationales Risiko

Operationale Risiken können sich bei betrieblichen Abläufen aus menschlichem oder technischem Versagen ergeben. Klare ablauforganisatorische Regelungen und Kontrollen sind in entsprechenden Leitlinien festgehalten. Sie sollen das operationale Risiko minimieren.

Ein zentrales Risiko betrifft den EDV-Bereich. Hier ist nach den Vorgaben der VAIT-Richtlinien und nach den aktuellen Standards ein umfangreiches Schutz-, Sicherungs-, Kontroll- und Notfallsystem installiert worden.

Zum operationalen Risiko gehören auch strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Das operationale Risiko per 31.12.2020 beträgt nach Standardformel 1.383 TEUR (Vorjahr: 1.031 TEUR).

C.6. Andere wesentliche Risiken

Es sind keine wesentlichen weiteren Risiken vorhanden.

C.7. Sonstige Angaben

Im Rahmen einer detaillierten Risikoinventur hat der Kieler Rück alle oben genannten Risiken und zusätzlich das Konzentrationsrisiko mit Eintrittswahrscheinlichkeiten und Risikohöhen bewertet. Die Risikohöhe wird dabei sowohl vor als auch nach entsprechend risikomindernder Maßnahme aufgeführt. Die durchgerechnet größten Risiken wurden als wesentliche Risiken klassifiziert. Diese wesentlichen Risiken gehen in ein monatliches Monitoring ein, um ggf. rechtzeitig Maßnahmen zur Risikominimierung einleiten zu können.

Das größte Einzelrisiko ist im Rahmen des versicherungstechnischen Risikos die Sturmexponierung des Gesamtbestandes. Der Kieler Rück erhebt von seinen Zedenten alle Einzelrisiken in den Sparten Sturm und Verbundene Wohngebäude, die auf regionale Zonen aggregiert werden. Diese Rohdaten werden in anerkannten Sturmmodellierungstools verarbeitet. Dabei werden Sturmszüge auf den eigenen Bestand simuliert und daraus maximale Schadenhöhen zu Sturmkumulereignissen abgeleitet. Diese bilden die wissenschaftliche Grundlage zur eigenen Retrozession.

Weitere wesentliche Risiken, die unter ständiger Beobachtung liegen, sind die Beitrags- und Schadenverläufe innerhalb sämtlicher Sparten, die Kostenentwicklung sowie die Entwicklung der Kapitalanlagenergebnisse inkl. Liquiditätsüberwachung.

Im Rahmen der Planungsrechnung analysiert der Kieler Rück verschiedene Stressszenarien, bei denen unterschiedliche Schadensszenarien simuliert werden. Insbesondere wird regelmäßig der Bestand dem Szenario „200-Jahressturm“ unterzogen, um das mögliche Verlustpotential des Kieler Rück aufzuzeigen. Die Ergebnisse der Stressszenarien sind die Grundlage für die jährliche Überprüfung und Festlegung der eigenen Retrozessionsstruktur. Die Ergebnisse der Stressszenarien bestimmen den Einkauf von Haftstrecken in der Retrozession.

Bezüglich der Vermögenswerte werden alle Einzeltitel unserer Kapitalanlagen in dem Verwaltungstool Kavia der ISS Software GmbH geführt. Die Marktwerte zum Stichtag sind Börsenkurse bei Aktien, Fonds und Wertpapieren, bei Immobilien richtet sich der Zeitwert nach Sachverständigengutachten, die regelmäßig erneuert werden. Bei den festverzinslichen Wertpapieren werden die Kurse zuzüglich Zinsabgrenzungen errechnet. Auf Basis einer Kapitalanlagenrichtlinie folgt das Kapitalanlagenmanagement einem sicherheitsorientierten Anlage- und Kontrollprozess.

Bezüglich des Konzentrationsrisikos verzeichnet der Kieler Rück naturgemäß bei 86 Zedenten eine recht hohe Konzentration der Geschäftsanteile auf die zehn größten Zedenten.

Die wichtigsten Verfahren und Techniken hinsichtlich der Risikominderung sind das Zedentencontrolling und die Überwachung der Retrozessionsstruktur. Diese Verfahren werden mindestens jährlich überprüft, analysiert und ggf. angepasst.

Der Gesamtbetrag der erwarteten Gewinne aus zukünftigen Prämien des Kieler Rück im Jahr 2021 beträgt rund 2.756 TEUR (Vorjahr: 1.600 TEUR).

Regelmäßige wesentliche Stresstests

1. Der Kieler Rück führt regelmäßig Stressszenarien auf Kapitalanlagen durch, bei denen die Auswirkungen einer oder mehrerer das Risiko erhöhender Situationen (Aktienkursrückgänge, Erhöhung des Zinsniveaus) analysiert werden. Der additive Stresstest von Investmentanteilen, Fonds und anderen Wertpapieren in der Höhe von 10 %, Aktien, Genussscheinen, Anleihen und Beteiligungen in der Höhe von 35 % und Grundstücken in der Höhe von 25 % ergibt einen Abschreibungsbedarf i.H. von 1.596 TEUR (Vorjahr: 1.101 TEUR), der mit 21,0 % (Vorjahr: 16,1 %) den Toleranzbereich des internen Richtwertes von 20 % des Eigenkapitals nur knapp verfehlt. Unter Berücksichtigung der stillen Reserven sind die Ergebnisse der Stressszenarien unbedenklich und es sind somit keine Maßnahmen erforderlich.
2. Im Bereich der Versicherungstechnik wird regelmäßig das Sturmkumulrisiko simuliert. Im Stressszenario mit der AIR-Modellierung anhand der aktuellen Cresta-Daten des Kieler Rück wurde ein Brutto-Schadenereignis von 63.300 TEUR simuliert. Dies entspricht einem 200-Jahresereignis. Als Risikominimierung hat der Kieler Rück zwei über alle Sparten gehende Bilanzschutz-Layer. Dieser bestimmt den maximalen Eigenbehaltsschaden. Die ausreichende Haftungsstrecke der Layer-Absicherung wird jährlich kontrolliert und auf drei zukünftige Jahre simuliert.
3. In einem kombinierten Stresstest aus einem Sturmereignis und dem Schock der Kapitalanlagen wird der Schutz der Bilanzschutz-Layer über beide Ereignisse gemeinsam simuliert. Sollte die Eigenbehalt-Belastung des Kieler Rück bei einem 200-Jahres-Sturmereignis und das kumulierte Kapitalanlagen-Stressszenario gemeinsam eintreten, so resultiert hieraus zusammen ein Stressrisiko von rund 5.000 TEUR. Dies würde durch das Sicherheitskapital des Kieler Rück sehr deutlich gedeckt.
4. In der HGB-Bilanz konnte der Kieler Rück in den vergangenen Jahren (Geschäftsjahr und fünf Vorjahre) durchschnittlich 13,0 % Abwicklungsgewinne verzeichnen, im Geschäftsjahr 2020 gab es einen minimalen Abwicklungsverlust von -0,6 %, da ein bereits geschlossener Zedenten-Schaden aus 2009 nachreguliert wurde. In der Solvenzbilanz errechnet der Kieler Rück das Reserverisiko nach dem Standardverfahren. Dies setzt sich zusammen aus dem Schadenreserverisiko und dem Prämienrisiko.
Um den Grad der Unsicherheit der versicherungstechnischen Rückstellungen zu bestimmen, simuliert der Kieler Rück die Höhe der Schadenzahlungen. Auf diese Weise soll eine unerwartete Schadenentwicklung im short-tail-Geschäft dargestellt werden. Im Ergebnis sind die Auswirkungen auf den Best Estimate der Schadenrückstellungen gering. Die Schadenrückstellungen reagieren wenig sensibel auf die einmalige Erhöhung von Schadenzahlungen.

Bei der Berechnung der Prämienrückstellungen hat ein prozentualer Anstieg der Schadenquote im Folgejahr über alle Sparten einen vergleichsweise starken Einfluss auf das Ergebnis. Die Sensibilität gegenüber negativen Veränderungen ist hier höher als bei den Schadenrückstellungen. Da die Schaden-Kosten-Quote allerdings aus den Durchschnittswerten der Vergangenheit (fünf Jahre) ermittelt wird, relativiert sich ein ein- oder zweimaliger Schadenquotenanstieg im Ergebnis.

Alle Stresstests des Berichtsjahres führten zu annehmbaren Ergebnissen, so dass keine unternehmerischen Korrekturen stattfinden mussten.

Bei Bedarf führt der Kieler Rück Simulationen durch, die Antworten auf individuelle Fragestellungen geben.

Beispielsweise wurden vor den Vertragsänderungen in der Retrozessionsstruktur Simulationen durchgeführt, um die erwartete maximale Veränderung des SCR zu bestimmen und um die Veränderung der Schwankungsrückstellungen bei unterschiedlichen Geschäftsentwicklungen antizipieren zu können.

Gesonderte Stresstests oder Sensitivitätsanalysen zum Liquiditätsrisiko und zum Ausfallrisiko sind nicht durchgeführt worden.

Weitere wesentliche Informationen über das Risikoprofil des Kieler Rück sind nicht zu nennen.

Wesentliche Änderungen im Risikoprofil des Kieler Rück hat es im Berichtszeitraum nicht gegeben.

D. Bewertung für Solvabilitätszwecke

Die quantitativen Berechnungsanforderungen unter Solvency II sehen eine marktkonsistente Bewertung aller Assets (Aktiva) und Liabilities (Passiva) eines Versicherungsunternehmens (Solvabilitätsbilanz) vor. Dabei sind an liquiden Märkten beobachtete Marktwerte anzusetzen (mark-to-market-Bewertung). Falls beobachtete Werte nicht vorhanden sind, ist ein Marktwert durch eine geeignete Modellierung abzuleiten.

Der Marktwert versicherungstechnischer Rückstellungen setzt sich aus einem besten Schätzwert (Best Estimate) und einer Risikomarge (Zuschlag für Streuungen und Unsicherheiten) zusammen. Best Estimates sind durch eine Projektion wahrscheinlichkeitsgewichteter, zukünftig erwarteter Zahlungsströme abzuleiten und mittels Zinsstrukturkurve zu diskontieren. Dabei wird zwischen Rückstellungen für bereits eingetretene Schäden (Schadenrückstellung) und Rückstellungen zur Bedeckung des Differenzbetrags zwischen zukünftigen Schäden und Prämien (Prämienrückstellung) differenziert.

Der Differenzbetrag zwischen marktkonsistent bewerteter Assets und Liabilities stellt die Grundlage zur Berechnung der anrechenbaren Eigenmittel dar. Der Kieler Rück verwendet für die Berechnungen zur Erstellung der Solvabilitätsbilanz und der quantitativen Berichte die Software Solvara von der ISS Software GmbH.

Stresstests und Sensitivitätsanalysen für wesentliche Risiken werden im Rahmen des verwendeten Standardmodells vorgenommen. Weitere Szenarioberechnungen nehmen werden in den Bereichen der Kapitalanlagenentwicklung und der Retrozessionsstruktur vorgenommen.

Der Kieler Rück ist in der Rechtsform eines VVaG organisiert, so dass Zedenten gleichzeitig Mitglieder sind. Dieses stellt eine besondere Form der Zusammenarbeit dar. Der Zedentenbestand ist langfristig stabil und sehr konstant. Dieses auf Kontinuität angelegte Miteinander bestimmt auch in der Zukunft die strategischen Ziele des Kieler Rück mit.

D.1. Vermögenswerte

Angaben zu den Kapitalanlagen sind im Abschnitt A.3. und unter E.2. dieses Berichtes detailliert dargestellt. Dort finden sich Vergleichswerte der HGB-Bilanz mit der Solvenzbilanz und eine Analyse dazu.

Bei den Einlagen und Zahlungsmitteln, den sonstigen Rückstellungen und den sonstigen Verbindlichkeiten werden die HGB-Buchwerte in gleicher Höhe auch in der Solvenzbilanz angesetzt.

Bei Immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich um Software, die keinen Marktwert besitzt und deshalb in der Solvenzbilanz nicht angesetzt wird.

Bei fremd genutzten Immobilien handelt es sich um Beteiligungen des Kieler Rück an Immobilien von zwei größeren Zedenten. Sie werden in die Solvenzbilanz, wie auch die selbst genutzte Immobilie, nach regelmäßiger (alle fünf Jahre) Gutachterbewertung eingestellt. In der HGB-Bilanz werden Anschaffungswerte angesetzt, die durch Abschreibungen gemindert sind.

Der Kieler Rück hält eine Beteiligung an einem Nicht-Versicherungsunternehmen in Form einer Kommanditeinlage. Erträge ergeben sich aus Gewinnbeteiligungen. Die Bewertung in der Solvenzbilanz erfolgt anhand des jeweiligen Abschlusses der Gesellschaft.

Aktien und Organismen für gemeinsame Anlagen (Fonds) sind börsennotiert und werden zum Kurswert zum Bilanzstichtag in die Solvenzbilanz eingestellt. In der HGB-Bilanz sind Aktien mit den Anschaffungskosten angesetzt, vermindert um kursbedingte Abschreibungen nach den für das Umlaufvermögen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften.

Der Kieler Rück hält deutsche Staatsanleihen und Unternehmensanleihen, die in der Solvenzbilanz zum Kurswert (Zeitwert) zuzüglich anteilige Zinsen bewertet werden. Die HGB-Bewertung erfolgt nach dem Niederstwertprinzip zum Rückzahlungsbetrag abzüglich Abschreibungen.

D.2. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Bruttoschadenrückstellung in der HGB-Bilanz ergibt sich aus den von unseren Zedenten aufgegebenen Werten, gegliedert nach Sparten und Anfalljahren. Zur Ermittlung der Eigenbehalts-Schadenrückstellung werden die Anteile unserer Retrozession spartenweise anhand der Quoten- und Exzedentenverträge ermittelt.

Für die der Solvenzbilanz zugrundeliegenden Berechnungen der Rückstellungen wird der marktweite Standard des Chain-Ladder-Verfahrens auf Schadenzahlungsdreiecke verwendet. Der Kieler Rück ist überwiegend im short-tail-Bereich tätig. Die wichtigsten Sparten sind Wohngebäude, Feuer und Hausrat. Diese Sparten zeichnen sich durch eine hohe Abwicklungsgeschwindigkeit aus. Das Chain-Ladder-Verfahren schätzt aus den eingegebenen Schadenzahlungen den verbleibenden Anteil, der in die Solvenzbilanz übernommen wird.

Zur Berechnung der Prämienrückstellungen wird das Näherungsverfahren der EIOPA angewendet. Der Kieler Rück betrachtet dabei sämtliche noch bestehenden einjährigen Zedentenverträge mit einem durchschnittlichen Wachstumsaufschlag. Unter Abzug der durchschnittlichen Schadenquote und der durchschnittlichen Verwaltungskosten werden die Brutto- und Netto-Prämienrückstellung ermittelt. Das Ergebnis fließt in die Berechnung der Risikomarge nach dem Standardmodell ein.

Die wesentlichen Angaben zum besten Schätzwert und der Risikomarge in Rahmen der versicherungstechnischen Rückstellungen sind in der folgenden Tabelle angegeben:

Ergebnisse aus der Versicherungstechnik				
Werte in TEUR			zum 31.12.2020	zum 31.12.2019
Beste Schätzwerte brutto	proportional	nicht prop.	Summe	Summe
Prämienrückstellungen	-4.934	745	-4.189	-3.127
Schadenrückstellungen	3.795	709	4.504	3.164
Versicherungstechnische Rückstellungen gesamt	-1.139	1.454	315	38
Beste Schätzwerte zediert	proportional	nicht prop.	Summe	Summe
Prämienrückstellungen	-2.252	385	-1.867	-1.515
Schadenrückstellungen	2.056	389	2.445	2.001
Versicherungstechnische Rückstellungen gesamt	-196	774	578	487
Beste Schätzwerte netto	proportional	nicht prop.	Summe	Summe
Prämienrückstellungen	-2.682	360	-2.322	-1.612
Schadenrückstellungen	1.739	320	2.059	1.163
Versicherungstechnische Rückstellungen gesamt	-943	680	-263	-449
Risikomarge	626	117	743	525

Tabelle 5: Versicherungstechnische Rückstellungen: Beste Schätzwerte, Risikomarge 2020

Die Lines of Business sind hier zusammengefasst dargestellt, siehe auch im Anhang I, S.17.01.

Der Grad der Unsicherheit (siehe auch C.7. Nummer 4. dieses Berichtes) liegt in einem annehmbaren Toleranzbereich.

D.3. Sonstige Verbindlichkeiten

Angaben zu den sonstigen Verbindlichkeiten sind im Abschnitt E.2. dieses Berichtes dargestellt. Dort finden sich Vergleichswerte der HGB-Bilanz mit der Solvenzbilanz und eine Analyse dazu.

Die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden ebenso wie die Abrechnungsforderungen in der Solvenzbilanz nicht angesetzt.

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach HGB mit dem Erfüllungsbetrag, ermittelt nach dem Barwert der zukünftigen Leistungen, einem Rechnungszinsfuß von 2,3 % (Vorjahr: 2,71 %) auf der Grundlage aktueller Sterbetafeln und einem Rententrend von 1,5 % (Vorjahr: 1,5 %), durch ein externes Gutachten berechnet. Sie betragen 1.377 TEUR (Vorjahr: 1.324 TEUR). Von dem Wahlrecht bezüglich der gesetzlichen Neuregelung des Abzinsungssatzes für Pensionsrückstellungen gemäß § 253 HGB neuer Fassung wurde Gebrauch gemacht. In der Solvenzbilanz wurde der Wert nach HGB multipliziert mit dem Anpassungsfaktor dargestellt, daraus resultieren 1.742 TEUR (Vorjahr: 1.683 TEUR).

D.4. Alternative Bewertungsmethoden

In Anwendung des Proportionalitätsprinzips erfolgt die Bewertung von Beteiligungen auf der Methode, die zur Erstellung des HGB-Jahresabschlusses verwendet wird. Im Einklang mit Art. 10 Abs. 7 a bis c DVO bewertet der Kieler Rück darüber hinaus - ebenfalls in Anwendung des Proportionalitätsprinzips - die folgenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten anhand alternativer Bewertungsmethoden:

- Anleihen
- Immobilien und
- Pensionsrückstellungen

Die verwendeten Methoden basieren so weit wie möglich auf beobachtbaren Daten. Weitere alternative Bewertungsmethoden kommen nicht zur Anwendung.

D.5. Sonstige Angaben

Per 31.12.2020 resultieren 53,9 % (Vorjahr: 57,9 %) der verdienten Bruttobeiträge aus der Sparte Verbundene Wohngebäude und 4,6 % (Vorjahr: 5,3 %) aus der Sturmsparte. Viele Zedenten sind im nördlichen Bundesgebiet stark konzentriert, so dass der Kieler Rück hier ein besonderes Augenmerk auf die Sturmgefahr legt. Der Kieler Rück fordert deswegen jährlich die Sturmexponierung (Versicherungssummen je Postleitzahl) von all seiner Zedenten ein und aggregiert diese in der Standardmodellierung. Die Sturmexponierung ist auch der primäre Treiber für den Einkauf der Bilanzschutz-Layer, die den Kieler Rück mit ausreichenden Haftstrecken schützen.

E. Kapitalmanagement

E.1. Eigenmittel

Die Risikomanagementleitlinie des Kieler Rück sieht eine Mindest-Eigenmittelbedeckung von 130 % beim SCR vor. Diese deutlich über der gesetzlichen Vorschrift liegende Bedeckungsquote unterstreicht das sicherheitsorientierte Risikomanagement und sichert somit die dauerhafte Erfüllbarkeit der Verträge. Im Rahmen einer Planungsrechnung werden drei Planjahre simuliert und Plan-Bedeckungsquoten berechnet.

Die Eigenmittel bestehen aus der Verlustrücklage nach HGB sowie den zusätzlichen Eigenmitteln aus Bewertungsdifferenzen nach Solvency II, die aus der Schwankungsrückstellung, Schadenreserven und Kapitalanlagen resultieren.

Das HGB-Eigenkapital ist vollständig eingezahlt, ergänzende Eigenmittel, wie zum Beispiel Nachrangpapiere werden nicht genutzt.

E.2. Solvenzkapitalanforderung und Mindestkapitalanforderung

In der Solvenzbilanz beträgt per 31.12.2020 die Überdeckung der Aktiva über die Passiva 20.655 TEUR (Vorjahr: 17.942 TEUR).

Die Solvenzkapitalanforderung (SCR) beträgt 8.720 TEUR (Vorjahr: 6.648 TEUR), die Bedeckungsquote liegt bei 236,9 % (Vorjahr: 269,9 %) und damit deutlich über der aufsichtsrechtlichen Mindestgröße. Die Mindestkapitalanforderung (MCR) beträgt wie im Vorjahr 3.600 TEUR, die Bedeckungsquote liegt bei 573,8 % (Vorjahr: 498,4 %).

Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem versicherungstechnischen Geschäft werden in der Solvenzbilanz nicht angegeben.

Die gesamte Gegenüberstellung der HGB-Bilanz mit der Solvenzbilanz befindet sich im Anhang. Die wesentlichen quantitativen Bewertungsdifferenzen der Aktiv- und Passivpositionen sind in folgenden Tabellen aufgelistet. Alle Werte sind in TEUR angegeben:

Werte in TEUR	zum 31.12.2020			zum 31.12.2019		
	Solvenz-Bilanz	HGB-Bilanz	Differenz	Solvenz-Bilanz	HGB-Bilanz	Differenz
Aktiv-Posten						
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	0	4	-4	0	4	-4
Aktive latente Steuern	1.527	0	1.527	1.709	0	1.709
Immobilien und Sachanlagen für den Eigenbedarf	619	158	461	474	151	323
Kapitalanlagen						
Immobilien (außer zur Eigennutzung)	677	551	126	817	575	242
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	31	31	0	31	31	0
Aktien	728	136	592	922	119	803
Anleihen	14.790	13.960	830	11.127	10.472	655
Organismen für gemeinsame Anlagen	7.480	7.000	480	6.492	6.229	263
Einlagen bei Kreditinstituten	1.968	1.968	0	2.941	2.941	0
Anteile Rückversicherung an vt. Rückstellungen	578	0	578	487	0	487
Sonstige Aktiv-Posten	2.275	5.367	-3.092	1.610	5.709	-4.099
Gesamt	30.672	29.175	1.497	26.609	26.231	378

Tabelle 6: Aktiv-Posten: Gegenüberstellung der Solvenzbilanz und der HGB-Bilanz 2020

Werte in TEUR	zum 31.12.2020			zum 31.12.2019		
	Solvenz-Bilanz	HGB-Bilanz	Differenz	Solvenz-Bilanz	HGB-Bilanz	Differenz
Passiv-Posten						
Rückstellungen:						
vt. Rückstellungen	1.059	4.344	-3.285	563	2.245	-1.682
Schwankungsrückstellung	0	8.454	-8.454	0	6.980	-6.980
Pensionsrückstellungen	1.742	1.377	365	1.683	1.324	359
Latente Steuern	6.673	0	6.673	5.735	0	5.735
Sonstige Passiv-Posten	543	7.344	-6.801	686	8.083	-7.397
Überschuss Vermögenswerte über Verbindlichkeiten	20.655	7.655	13.000	17.942	7.600	10.342
Gesamt	30.672	29.175	1.497	26.609	26.231	378

Tabelle 7: Passiv-Posten: Gegenüberstellung der Solvenzbilanz und der HGB-Bilanz 2020

Werte in TEUR	zum 31.12.2020			zum 31.12.2019		
	Solvenz-Bilanz	HGB-Bilanz	Differenz	Solvenz-Bilanz	HGB-Bilanz	Differenz
Eigenmittel						
Gesamt	20.655	7.655	13.000	17.942	7.600	10.342

Tabelle 8: Eigenmittel: Gegenüberstellung der Solvenzbilanz und der HGB-Bilanz 2020

Erläuterungen zur Aktivseite:

- Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände: Bewertungsunterschiede ergeben sich durch die Unverkäuflichkeit von EDV-Anwendungen, die sich in der Solvenzbilanz widerspiegelt.
- Aktive latente Steuern: Wertdifferenzen zwischen der Solvenzbilanz und der HGB-Bilanz werden in Solvara mit dem jeweiligen gesetzlichen Steuersatz gewichtet und summiert. Insgesamt ergeben sich latente aktive Steuern in der Höhe von 1.527 TEUR (Vorjahr: 1.709 TEUR).
- Immobilien und Sachanlagen für den Eigenbedarf: Die Differenz von 461 TEUR (Vorjahr: 323 TEUR) zwischen dem Wert der Solvenzbilanz und dem HGB-Wert erklärt sich über Bewertungsdifferenzen des Bürogebäudes und dessen Einrichtung.
- Immobilien: Grundstücks- und Immobilienbeteiligungen ohne Eigennutzung, die stille Reserven von 126 TEUR (Vorjahr: 242 TEUR) beinhalten.

- Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen: Es gibt keinen Bewertungsunterschied zwischen den Bilanzwerten.
- Aktien: Aus den Bewertungsunterschieden von Aktien ergibt sich eine stille Reserve von 592 TEUR (Vorjahr: 803 TEUR). Der Aktienbestand blieb unverändert, Wertveränderungen sind kursbedingt.
- Anleihen: Es ergeben sich stille Reserven in Höhe von 830 TEUR (Vorjahr 655 TEUR) durch die Bereinigung der Börsenkurse um Zinslaufzeiteffekte. Der Bestand der Anleihen stieg um rund 3.488 TEUR im HGB-Wert und um 3.663 TEUR im Solvenzbilanzwert.
- Organismen für gemeinsame Anlagen: Es gibt eine Bewertungsdifferenz von 480 TEUR (Vorjahr: 263 TEUR). Der Bestand stieg um rund 771 TEUR im HGB-Wert und um 988 TEUR im Solvenzbilanzwert.
- Einlagen bei Kreditinstituten: Es gibt keine Bewertungsdifferenzen.
- Anteile Rückversicherung an versicherungstechnischen Rückstellungen: Der Solvenzbilanz-Wert von 578 TEUR (Vorjahr: 487 TEUR) ergibt sich aus den Prämien- und Schadenrückstellungen. Zur Begründung für den geringeren Wert im Jahr 2020 siehe unter D.2.
- Sonstige Aktivpositionen: Die Differenz von -3.092 TEUR (Vorjahr: -4.099 TEUR) ergibt sich zum größten Teil aus versicherungstechnischen Forderungen, die in der HGB-Bilanz, aber nicht in der Solvenzbilanz angesetzt sind. In der Solvabilitätsrechnung sind diese Posten in der Reserverechnung berücksichtigt, stichtagsbezogene Zahlungsverpflichtungen werden dort nicht betrachtet.

Erläuterungen zur Passivseite:

- Versicherungstechnische Rückstellungen: In der HGB-Bilanz werden die Netto-Schadenrückstellungen ausgewiesen. In der Solvenzbilanz erfolgt der Ausweis auf Bruttobasis zuzüglich der Risikomarge. Hier werden auch die Brutto-Prämienrückstellungen berücksichtigt. Diese bilden einen stark gegenwirkenden Effekt (siehe unter Punkt D.2.). Daraus ergibt sich eine Bewertungsdifferenz von -3.285 TEUR (Vorjahr: -1.682 TEUR). Das Äquivalent des bruttobasierten Betrages findet sich auf der Aktivseite als „Anteile Rückversicherung an versicherungstechnischen Rückstellungen“.
- Schwankungsrückstellung: In der Solvenzbilanz wird diese Position nicht berücksichtigt, sie ist Teil des Überschusses der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten.
- Pensionsrückstellungen: Der HGB-Wert ist entsprechend einem externen Gutachten angesetzt, der Solvenzbilanzwert ist um 365 TEUR (Vorjahr: 359 TEUR) höher aufgrund des in Solvara hinterlegten Anpassungsfaktors.
- Passive latente Steuern: Wertdifferenzen zwischen der Solvenzbilanz und der HGB-Bilanz werden in Solvara mit dem jeweiligen gesetzlichen Steuersatz gewichtet und summiert. Insgesamt ergeben sich latente passive Steuern in der Höhe von 6.673 TEUR (Vorjahr: 5.735 TEUR).
- Sonstige Passivpositionen: Die Differenz von -6.801 TEUR (Vorjahr: -7.397 TEUR) ergibt sich zum größten Teil aus versicherungstechnischen Verbindlichkeiten, die in der HGB-Bilanz, aber nicht in der Solvenzbilanz angesetzt sind (siehe oben).
- Überschuss Vermögenswerte über Verbindlichkeiten: In der HGB-Zahl wird das bilanzierte Eigenkapital aufgeführt, in der Solvenzbilanz ist es die Residualgröße aus den marktwertorientierten Bilanzposten.

Latente Steuern sind nach den aktuellen Steuersätzen gebildet und als vollständig realisierbar eingestuft. Der Kieler Rück unterstellt, dass ein mögliches äußerst schlechtes Geschäftsjahr, abgedeckt durch die nicht proportionale Layerstruktur in der Retrozession, keine nennenswerten Auswirkungen auf das Folgejahr hat. Demnach wären auch dann keine Maßnahmen oder strategische Unternehmensplanänderungen notwendig.

Zur Überprüfung der Validität der Standardformel nimmt der Kieler Rück jährlich eine Risikoinventur zur Gesamtkapitalbedarfsberechnung vor, die relevante Risiken identifiziert und wesentliche Risiken herausstellt. Risiken werden bezüglich Inhalt, Risikohöhe und Risikowahrscheinlichkeit analysiert und bewertet. Risikomindernde Maßnahmen gehen in die Berechnung ein. Der Kieler Rück verwendet dies als Überprüfungsmethode zur unternehmensindividuellen Risikoeinschätzung im Rahmen des ORSA-Prozesses.

E.3. Verwendung des durationsbasierten Untermodells Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung

In Deutschland ist ein durationsbasiertes Untermodul für Aktienrisiken nicht zugelassen.

E.4. Unterschiede zwischen der Standardformel und etwa verwendeten internen Modellen

Der Kieler Rück verwendet kein internes Modell zur Berechnung der Solvenzkapitalanforderung.

E.5. Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der Solvenzkapitalanforderung

Der Kieler Rück hat jederzeit der Solvenzkapitalanforderung genügt.

E.6. Sonstige Angaben


Es sind keine weiteren Angaben zu Eigenmitteln aufzuführen.

Kiel, im April 2021

Unterschriften des Vorstandes:



Vorstandsvorsitzende



Vorstandsmitglied



Vorstandsmitglied

ANHANG I

Meldebögen*	Inhalte
S.02.01.02	Solvenzbilanz
S.05.01.02	Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen
S.05.02.01	Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Ländern
S.17.01.02	Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung
S.19.01.21	Ansprüche aus Nichtlebensversicherungen
S.23.01.01	Eigenmittel
S.25.01.21	Solvenzkapitalanforderung – für Unternehmen, die die Standardformel verwenden
S.28.01.01	Mindestkapitalanforderung - nur Lebensversicherung - oder nur Nichtlebensversicherung oder Rückversicherungstätigkeit

*Entsprechend der im Programm Solvara ermittelten SFCR - Meldebögen

Anhang I	
S.02.01.02	
Bilanz	
	Solvabilität-II-Wert
	C0010
Vermögenswerte	
Immaterielle Vermögenswerte	R0030
Latente Steueransprüche	R0040 1.527
Überschuss bei den Altersversorgungsleistungen	R0050
Immobilien, Sachanlagen und Vorräte für den Eigenbedarf	R0060 619
Anlagen (außer Vermögenswerten für indexgebundene und fondsgebundene Verträge)	R0070 25.673
Immobilien (außer zur Eigennutzung)	R0080 677
Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen	R0090 31
Aktien	R0100 728
Aktien – notiert	R0110 728
Aktien – nicht notiert	R0120
Anleihen	R0130 14.790
Staatsanleihen	R0140 521
Unternehmensanleihen	R0150 14.268
Strukturierte Schuldtitel	R0160
Besicherte Wertpapiere	R0170
Organismen für gemeinsame Anlagen	R0180 7.480
Derivate	R0190
Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten	R0200 1.968
Sonstige Anlagen	R0210
Vermögenswerte für index- und fondsgebundene Verträge	R0220
Darlehen und Hypotheken	R0230
Policendarlehen	R0240
Darlehen und Hypotheken an Privatpersonen	R0250
Sonstige Darlehen und Hypotheken	R0260
Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen von:	R0270 578
Nichtlebensversicherungen und nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen	
Krankenversicherungen	R0280 578
Nichtlebensversicherungen außer Krankenversicherungen	R0290 578
nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen	R0300
Lebensversicherungen und nach Art der Lebensversicherung betriebenen	
Krankenversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und	
indexgebundenen Versicherungen	R0310
nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen	R0320
Lebensversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und	
indexgebundenen Versicherungen	R0330
Lebensversicherungen, fonds- und indexgebunden	R0340
Depotforderungen	R0350
Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern	R0360
Forderungen gegenüber Rückversicherern	R0370
Forderungen (Handel, nicht Versicherung)	R0380
Eigene Anteile (direkt gehalten)	R0390
In Bezug auf Eigenmittelbestandteile fällige Beträge oder ursprünglich eingeforderte, aber noch nicht eingezahlte Mittel	R0400
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	R0410 294
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte	R0420 1.982
Vermögenswerte insgesamt	R0500 30.672

S.02.01.02 Seite 2:

	Solvabilität-II-Wert	
		C0010
Verbindlichkeiten		
Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung	R0510	1.059
Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung (außer Krankenversicherung)	R0520	1.059
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0530	
Bester Schätzwert	R0540	315
Risikomarge	R0550	743
Versicherungstechnische Rückstellungen – Krankenversicherung (nach Art der Nichtlebensversicherung)	R0560	
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0570	
Bester Schätzwert	R0580	
Risikomarge	R0590	
Versicherungstechnische Rückstellungen – Lebensversicherung (außer fonds- und indexgebundenen Versicherungen)	R0600	
Versicherungstechnische Rückstellungen – Krankenversicherung (nach Art der Lebensversicherung)	R0610	
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0620	
Bester Schätzwert	R0630	
Risikomarge	R0640	
Versicherungstechnische Rückstellungen – Lebensversicherung (außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen)	R0650	
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0660	
Bester Schätzwert	R0670	
Risikomarge	R0680	
Versicherungstechnische Rückstellungen – fonds- und indexgebundene Versicherungen	R0690	
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0700	
Bester Schätzwert	R0710	
Risikomarge	R0720	
Eventualverbindlichkeiten	R0740	
Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen	R0750	503
Rentenzahlungsverpflichtungen	R0760	1.742
Depotverbindlichkeiten	R0770	
Latente Steuerschulden	R0780	6.673
Derivate	R0790	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	R0800	
Finanzielle Verbindlichkeiten außer Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	R0810	
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern	R0820	
Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern	R0830	
Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung)	R0840	
Nachrangige Verbindlichkeiten	R0850	
Nicht in den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten	R0860	
In den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten	R0870	
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten	R0880	40
Verbindlichkeiten insgesamt	R0900	10.017
Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten	R1000	20.655

Anhang I
S.05.01.02

Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen

		Geschäftsbereich für: Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen (Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft)								
		Krankheitskostenversicherung	Einkommensersatzversicherung	Arbeitsunfallversicherung	Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung	Sonstige Kraftfahrtversicherung	See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	Feuer- und andere Sachversicherungen	Allgemeine Haftpflichtversicherung	Kredit- und Kautionsversicherung
		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070	C0080	C0090
Gebuchte Prämien										
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0110									
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0120						42.017			
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0130	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Anteil der Rückversicherer	R0140						23.176			
Netto	R0200						18.840			
Verdiente Prämien										
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0210						0			
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0220						42.017			
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0230	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Anteil der Rückversicherer	R0240						23.176			
Netto	R0300						18.840			
Aufwendungen für Versicherungsfälle										
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0310									
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0320						18.450			
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0330	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Anteil der Rückversicherer	R0340						10.422			
Netto	R0400						8.029			
Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen										
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0410									
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0420									
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0430	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Anteil der Rückversicherer	R0440									
Netto	R0500									
Angefallene Aufwendungen	R0550						8.367			
Sonstige Aufwendungen	R1200	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gesamtaufwendungen	R1300	X	X	X	X	X	X	X	X	X

S.05.01.02 Seite 2:

	Gesamtsbereich für: Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen (Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes			Geschäftsbereich für: in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft				Gesamt
	Rechtsschutzversicherung	Beistand	Verschiedene finanzielle Verluste	Krankheit	Unfall	See, Luftfahrt und Transport	Sach	
	C0100	C0110	C0120	C0130	C0140	C0150	C0160	
Gebuchte Prämien								
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0110							
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0120							42.017
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0130						3.999	3.999
Anteil der Rückversicherer	R0140						2.138	25.314
Netto	R0200						1.861	20.702
Verdiente Prämien								
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0210							0
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0220							42.017
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0230						3.999	3.999
Anteil der Rückversicherer	R0240						2.138	25.314
Netto	R0300						1.861	20.702
Aufwendungen für Versicherungsfälle								
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0310							
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0320							18.450
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0330						876	876
Anteil der Rückversicherer	R0340						549	10.970
Netto	R0400						327	8.356
Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen								
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0410							
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0420							
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0430							
Anteil der Rückversicherer	R0440							
Netto	R0500							
Angefallene Aufwendungen	R0550						-637	7.731
Sonstige Aufwendungen	R1200							
Gesamtaufwendungen	R1300							7.731

S.05.01.02 Seite 3:

		Geschäftsbereich für: Lebensversicherungsverpflichtungen					Lebensrückversicherungsverpflichtungen		Gesamt	
		Krankenversicherung	Versicherung mit Überschussbeteiligung	Index- und fondsgebundene Versicherung	Sonstige Lebensversicherung	Renten aus Nichtlebensversicherungsverträgen und in Zusammenhang mit Krankenversicherungsverpflichtungen	Renten aus Nichtlebensversicherungsverträgen und in Zusammenhang mit anderen Versicherungsverpflichtungen (mit Ausnahme von C0260)	Krankenrückversicherung		Lebensrückversicherung
Gebuchte Prämien										
Brutto	R1410									
Anteil der Rückversicherer	R1420									
Netto	R1500									
Verdiente Prämien										
Brutto	R1510									
Anteil der Rückversicherer	R1520									
Netto	R1600									
Aufwendungen für Versicherungsfälle										
Brutto	R1610									
Anteil der Rückversicherer	R1620									
Netto	R1700									
Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen										
Brutto - Direktes Geschäft und übernommene Rückversicherung	R1710									
Anteil der Rückversicherer	R1720									
Netto	R1800									
Angefallene Aufwendungen	R1900									
Sonstige Aufwendungen	R2500									
Gesamtaufwendungen	R2600									

Anhang I
S.05.02.01
Prämien, Forderungen und Aufwendungen
nach Ländern

	Herkunftsland	Fünf wichtigste Länder (nach gebuchten Bruttoprämien) – Nichtlebensversicherungsverpflichtungen					Gesamt – fünf wichtigste Länder und Herkunftsland		
		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050		C0060	C0070
		C0080	C0090	C0100	C0110	C0120		C0130	C0140
R0010	X						X		
Gebuchte Prämien									
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0110								
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0120	42.017					42.017		
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0130	3.999					3.999		
Anteil der Rückversicherer	R0140	25.314					25.314		
Netto	R0200	20.702					20.702		
Verdiente Prämien									
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0210	0					0		
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0220	42.017					42.017		
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0230	3.999					3.999		
Anteil der Rückversicherer	R0240	25.314					25.314		
Netto	R0300	20.702					20.702		
Aufwendungen für Versicherungsfälle									
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0310								
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0320	18.450					18.450		
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0330	876					876		
Anteil der Rückversicherer	R0340	10.970					10.970		
Netto	R0400	8.356					8.356		
Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen									
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0410								
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0420								
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0430								
Anteil der Rückversicherer	R0440								
Netto	R0500								
Angefallene Aufwendungen	R0550	7.731					7.731		
Sonstige Aufwendungen	R1200	X	X	X	X	X	X		
Gesamtaufwendungen	R1300	X	X	X	X	X	7.731		

S.05.02.01 Seite 2:

	Herkunftsland	Fünf wichtigste Länder (nach gebuchten Bruttoprämien) – Lebensversicherungsverpflichtungen						Gesamt – fünf wichtigste Länder und Herkunftsland
		C0150	C0160	C0170	C0180	C0190	C0200	
		R1400	C0220	C0230	C0240	C0250	C0260	C0270
Gebuchte Prämien								
Brutto	R1410							
Anteil der Rückversicherer	R1420							
Netto	R1500							
Verdiente Prämien								
Brutto	R1510							
Anteil der Rückversicherer	R1520							
Netto	R1600							
Aufwendungen für Versicherungsfälle								
Brutto	R1610							
Anteil der Rückversicherer	R1620							
Netto	R1700							
Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen								
Brutto	R1710							
Anteil der Rückversicherer	R1720							
Netto	R1800							
Angefallene Aufwendungen	R1900							
Sonstige Aufwendungen	R2500							
Gesamtaufwendungen	R2600							

Anhang I
S.17.01.02

Versicherungstechnische
Rückstellungen – Nichtlebensversicherung

		Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft								
		Krankheitskostenversicherung	Einkommensersatzversicherung	Arbeitsunfallversicherung	Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung	Sonstige Kraftfahrtversicherung	See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	Feuer- und andere Sachversicherungen	Allgemeine Haftpflichtversicherung	Kredit- und Kautionsversicherung
		C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070	C0080	C0090	C0100
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0010							0		
	Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenpartiausfällen bei versicherungstechnischen Rückstellungen als Ganzes berechnet									
Versicherungstechnische Rückstellungen berechnet als Summe aus bestem Schätzwert und Risikomarge	R0050							0		
	Besten Schätzwert									
Prämienrückstellungen	R0060							-4.934		
	Brutto									
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenpartiausfällen	R0140							-2.252		
	R0150							-2.682		
Schadenrückstellungen	R0160							3.795		
	Brutto									
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenpartiausfällen	R0240							2.056		
	R0250							1.739		
Besten Schätzwert (netto) für Schadenrückstellungen	R0260							-1.138		
	R0270							-943		
Besten Schätzwert (netto) für Prämienrückstellungen	R0280							626		
	Risikomarge									
Betrag bei Anwendung der Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen	R0290									
	Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet									
Besten Schätzwert	R0300									
	R0310									
Risikomarge										

S.17.01.02 Seite 2:

		Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft								
		Krankheitskostenversicherung	Einkommensersatzversicherung	Arbeitsunfallversicherung	Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung	Sonstige Kraftfahrtversicherung	See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	Feuer- und andere Sachversicherungen	Allgemeine Haftpflichtversicherung	Kredit- und Kautionsversicherung
		C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070	C0080	C0090	C0100
Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt	R0320							-512		
	Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt									
Einforderbare Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenpartiausfällen – gesamt	R0330							-196		
	R0340							-317		
Versicherungstechnische Rückstellungen abzüglich der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen – gesamt										

S.17.01.02 Seite 3:

	Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft			In Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft				Nichtlebensversicherungsve pflichtungen gesamt
	Rechtsschut zversicherung ng	Beistand	Verschiedene finanzielle Verluste	Nichtproporti onale Krankenrück versicherung	Nichtproporti onale Unfallrückver sicherung	Nichtproportional e See-, Luftfahrt- und Transportrückver sicherung	Nichtproporti onale Sachrückver sicherung	
	C0110	C0120	C0130	C0140	C0150	C0160	C0170	
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0010						0	0
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen bei versicherungstechnischen Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0050						0	0
Versicherungstechnische Rückstellungen berechnet als Summe aus bestem Schätzwert und Risikomarge								
Bester Schätzwert								
Prämienrückstellungen								
Brutto	R0060						745	-4.189
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen	R0140						385	-1.867
Bester Schätzwert (netto) für Prämienrückstellungen	R0150						360	-2.322
Schadenrückstellungen								
Brutto	R0160						709	4.504
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen	R0240						389	2.445
Bester Schätzwert (netto) für Schadenrückstellungen	R0250						320	2.059
Bester Schätzwert gesamt – brutto	R0260						1.454	315
Bester Schätzwert gesamt – netto	R0270						680	-263
Risikomarge	R0280						117	743
Betrag bei Anwendung der Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen								
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0290							
Bester Schätzwert	R0300							
Risikomarge	R0310							

S.17.01.02 Seite 4:

	Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft			In Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft				Nichtlebensversicherungsve pflichtungen gesamt
	Rechtsschut zversicherung ng	Beistand	Verschiedene finanzielle Verluste	Nichtproporti onale Krankenrück versicherung	Nichtproporti onale Unfallrückver sicherung	Nichtproportional e See-, Luftfahrt- und Transportrückver sicherung	Nichtproporti onale Sachrückver sicherung	
	C0110	C0120	C0130	C0140	C0150	C0160	C0170	
Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt	R0320						1.571	1.059
Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt								
Einforderbare Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen – gesamt	R0330						774	578
Versicherungstechnische Rückstellungen abzüglich der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen – gesamt	R0340						797	481

Anhang I

S.19.01.21

Ansprüche aus Nichtlebensversicherungen

Nichtlebensversicherungsgeschäft gesamt

Schadenjahr/Zeichnungs-jahr **Z0020** Accident year [AY]

Bezahlte Bruttoschäden (nicht kumuliert)
(absoluter Betrag)

Vor	Jahr	Entwicklungsjahr										im laufenden Jahr	Summe der Jahre (kumuliert)			
		0	1	2	3	4	5	6	7	8	9			10 & +	C0170	C0180
		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070	C0080	C0090	C0100			C0110		
R0100																
N-9	R0160															
N-8	R0170															
N-7	R0180															
N-6	R0190															
N-5	R0200	0	0	0	0	0									0	
N-4	R0210	9.204	2.611	619	70	298							298		12.802	
N-3	R0220	9.253	2.550	-250	239								239		11.791	
N-2	R0230	10.486	1.360	-101									-101		11.744	
N-1	R0240	9.727	1.577										1.577		11.304	
N	R0250	12.633											12.633		12.633	
	Gesamt												R0260	14.645		60.274

S.19.01.21 Seite 2:

Bester Schätzwert (brutto) für nicht abgezinste Schadenrückstellungen (absoluter Betrag)												Jahresende (abgezinste Daten)		
Vor	Jahr	Entwicklungsjahr										R0100	C0360	
		0	1	2	3	4	5	6	7	8	9			10 & +
		C0200	C0210	C0220	C0230	C0240	C0250	C0260	C0270	C0280	C0290	C0300	R0180	R0190
R0100														
N-9	R0160													
N-8	R0170													
N-7	R0180													
N-6	R0190													
N-5	R0200					0								
N-4	R0210				0	528							526	
N-3	R0220			0	231								230	
N-2	R0230		0	915									912	
N-1	R0240	0	2.193										2.184	
N	R0250	6.152											6.126	
	Gesamt												R0260	9.979

Anhang I
S.23.01.01
Eigenmittel

	Gesamt	Tier 1 – nicht gebunden	Tier 1 – gebunden	Tier 2	Tier 3
	C0010	C0020	C0030	C0040	C0050
Basiseigenmittel vor Abzug von Beteiligungen an anderen Finanzbranchen im Sinne von Artikel 68 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35					
Grundkapital (ohne Abzug eigener Anteile)	R0010				
Auf Grundkapital entfallendes Emissionsagio	R0030				
Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basiseigenmittelbestandteil bei Versicherungsverträgen auf Gegenseitigkeit und Nachrangige Mitgliederkonten von Versicherungsverträgen auf Gegenseitigkeit	R0040				
Überschussfonds	R0050				
Vorzugsaktien	R0070				
Auf Vorzugsaktien entfallendes Emissionsagio	R0090				
Ausgleichsrücklage	R0110				
Nachrangige Verbindlichkeiten	R0130	20.655	20.655		
Betrag in Höhe des Werts der latenten Netto-Steueransprüche	R0140				
Sonstige, oben nicht aufgeführte Eigenmittelbestandteile, die von der Aufsichtsbehörde als Basiseigenmittel genehmigt wurden	R0160	0			0
	R0180				
Im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenmittel, die nicht in die Ausgleichsrücklage eingehen und die die Kriterien für die Einstufung als Solvabilität-II-Eigenmittel nicht erfüllen					
Im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenmittel, die nicht in die Ausgleichsrücklage eingehen und die die Kriterien für die Einstufung als Solvabilität-II-Eigenmittel nicht erfüllen	R0220				
Abzüge					
Abzug für Beteiligungen an Finanz- und Kreditinstituten	R0230				
Gesamtbetrag der Basiseigenmittel nach Abzügen	R0290	20.655	20.655		0
Ergänzende Eigenmittel					
Nicht eingezahltes und nicht eingefordertes Grundkapital, das auf Verlangen eingefordert werden kann	R0300				
Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basiseigenmittelbestandteil bei Versicherungsverträgen auf Gegenseitigkeit und diesen ähnlichen Unternehmen, die nicht eingezahlt und nicht eingefordert wurden, aber auf Verlangen eingefordert werden können	R0310				
Nicht eingezahlte und nicht eingeforderte Vorzugsaktien, die auf Verlangen eingefordert werden können	R0320				
Eine rechtsverbindliche Verpflichtung, auf Verlangen nachrangige Verbindlichkeiten zu zeichnen und zu begleichen	R0330				
Kreditbriefe und Garantien gemäß Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG	R0340				
Andere Kreditbriefe und Garantien als solche nach Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG	R0350				
Aufforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie 2009/138/EG	R0360				
Aufforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung – andere als solche gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie 2009/138/EG	R0370				
Sonstige ergänzende Eigenmittel	R0390				
Ergänzende Eigenmittel gesamt	R0400				

S.23.01.01 Seite 2:

Zur Verfügung stehende und anrechnungsfähige Eigenmittel					
Gesamtbetrag der zur Erfüllung der SCR zur Verfügung stehenden Eigenmittel	R0500	20.655	20.655		0
Gesamtbetrag der zur Erfüllung der MCR zur Verfügung stehenden Eigenmittel	R0510	20.655	20.655		
Gesamtbetrag der zur Erfüllung der SCR anrechnungsfähigen Eigenmittel	R0540	20.655	20.655	0	0
Gesamtbetrag der zur Erfüllung der MCR anrechnungsfähigen Eigenmittel	R0550	20.655	20.655	0	0
SCR	R0580	8.718			
MCR	R0600	3.600			
Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur SCR	R0620	2.3692			
Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur MCR	R0640	5.7376			
Ausgleichsrücklage					
Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten	R0700	20.655			
Eigene Anteile (direkt und indirekt gehalten)	R0710	0			
Vorhersehbare Dividenden, Ausschüttungen und Entgelte	R0720				
Sonstige Basiseigenmittelbestandteile	R0730	0			
Anpassung für gebundene Eigenmittelbestandteile in Matching-Adjustment-Portfolios und Sonderverbänden	R0740				
Ausgleichsrücklage	R0760	20.655			
Erwartete Gewinne					
Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) – Lebensversicherung	R0770				
Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) – Nichtlebensversicherung	R0780	0			
Gesamtbetrag des bei künftigen Prämien einkalkulierten erwarteten Gewinns (EPIFP)	R0790	0			

Anhang I
S.25.01.21

Solvenzkapitalanforderung – für Unternehmen, die die Standardformel verwenden

	Brutto- Solvenzkapitalanforderung	USP	Vereinfachungen
	C0110	C0090	C0120
Marktrisiko	R0010 5.764		
Gegenparteiausfallrisiko	R0020 134		
Lebensversicherungstechnisches Risiko	R0030		
Krankenversicherungstechnisches Risiko	R0040		
Nichtlebensversicherungstechnisches Risiko	R0050 6.968		
Diversifikation	R0060 -2.707		
Risiko immaterieller Vermögenswerte	R0070 0		
Basis solvenzkapitalanforderung	R0100 10.158		
Berechnung der Solvenzkapitalanforderung			
Operationelles Risiko	R0130 1.383		
Verlustrückstellungsfähigkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen	R0140 0		
Verlustrückstellungsfähigkeit der latenten Steuern	R0150 -2.820		
Kapitalanforderung für Geschäfte nach Artikel 4 der Richtlinie 2003/41/EG	R0160		
Solvenzkapitalanforderung ohne Kapitalaufschlag	R0200 8.720		
Kapitalaufschlag bereits festgesetzt	R0210		
Solvenzkapitalanforderung	R0220 8.720		
Weitere Angaben zur SCR			
Kapitalanforderung für das durationsbasierte Untermodul Aktienrisiko	R0400		
Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderung für den übrigen Teil	R0410		
Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderungen für Sonderverbände	R0420		
Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderungen für Matching-Adjustment-Portfolios	R0430		
Diversifikationseffekte aufgrund der Aggregation der fiktiven Solvenzkapitalanforderung für Sonderverbände nach Artikel 304	R0440		
Annäherung an den Steuersatz			
		Ja/Nein	
		C0109	
Ansatz auf Basis des durchschnittlichen Steuersatzes	R0590	Approach based on average tax rate	
Berechnung der Verlustrückstellungsfähigkeit der latenten Steuern			
		VAF LS	
		C0130	
VAF LS	R0640	-2.820	
VAF LS gerechtfertigt durch die Umkehrung der passiven latenten Steuern	R0650		
VAF LS gerechtfertigt durch Bezugnahme auf den wahrscheinlichen zukünftigen zu versteuernden wirtschaftlichen Gewinn	R0660	-2.820	
VAF LS gerechtfertigt durch Rücktrag, laufendes Jahr	R0670	0	
VAF LS gerechtfertigt durch Rücktrag, zukünftige Jahre	R0680		
Maximum VAF LS	R0690	-2.820	

Anhang I
S.28.01.01

Mindestkapitalanforderung – nur Lebensversicherungs- oder nur Nichtlebensversicherungs- oder Rückversicherungstätigkeit

Bestandteil der linearen Formel für Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen

MCR _{NL} -Ergebnis	C0010		Bester Schätzwert (nach Abzug der Rückversicherung/Zweckgesellschaft) und versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	Gebuchte Prämien (nach Abzug der Rückversicherung) in den letzten zwölf Monaten
	R0010	1.673		
			C0020	C0030
Krankheitskostenversicherung und proportionale Rückversicherung	R0020			
Einkommensersatzversicherung und proportionale Rückversicherung	R0030			
Arbeitsunfallversicherung und proportionale Rückversicherung	R0040			
Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung und proportionale Rückversicherung	R0050			
Sonstige Kraftfahrtversicherung und proportionale Rückversicherung	R0060			
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung und proportionale Rückversicherung	R0070			
Feuer- und andere Sachversicherungen und proportionale Rückversicherung	R0080	0	16.702	
Allgemeine Haftpflichtversicherung und proportionale Rückversicherung	R0090			
Kredit- und Kautionsversicherung und proportionale Rückversicherung	R0100			
Rechtsschutzversicherung und proportionale Rückversicherung	R0110			
Beistand und proportionale Rückversicherung	R0120			
Versicherung gegen verschiedene finanzielle Verluste und proportionale Rückversicherung	R0130			
Nichtproportionale Krankenrückversicherung	R0140			
Nichtproportionale Unfallrückversicherung	R0150			
Nichtproportionale See-, Luftfahrt- und Transportrückversicherung	R0160			
Nichtproportionale Sachrückversicherung	R0170	680	1.851	

Bestandteil der linearen Formel für Lebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen

MCR _L -Ergebnis	C0040		Bester Schätzwert (nach Abzug der Rückversicherung/Zweckgesellschaft) und versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	Gesamtes Risikokapital (nach Abzug der Rückversicherung/Zweckgesellschaft)
	R0200	0		
			C0050	C0060
Verpflichtungen mit Überschussbeteiligung – garantierte Leistungen	R0210			
Verpflichtungen mit Überschussbeteiligung – künftige Überschussbeteiligungen	R0220			
Verpflichtungen aus index- und fondsgebundenen Versicherungen	R0230			
Sonstige Verpflichtungen aus Lebens(rück)- und Kranken(rück)versicherungen	R0240			
Gesamtes Risikokapital für alle Lebens(rück)versicherungsverpflichtungen	R0250			

Berechnung der Gesamt-MCR

	C0070	
Lineare MCR	R0300	1.673
SCR	R0310	8.720
MCR-Obergrenze	R0320	3.924
MCR-Untergrenze	R0330	2.180
Kombinierte MCR	R0340	2.180
Absolute Untergrenze der MCR	R0350	3.600
	C0070	
Mindestkapitalanforderung	R0400	3.600